



Folien der Präsentation 03

GESAMTLAGE

Gewerbeflächen

Überhang Auspendler:	6.896
Sozialvers. Arbeitsplätze:	
30.06.2014:	3.862
30.06.2011:	3.610
30.06.2005:	3.463
30.06.2000:	3.865
30.06.1995:	4.043

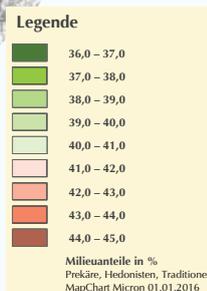
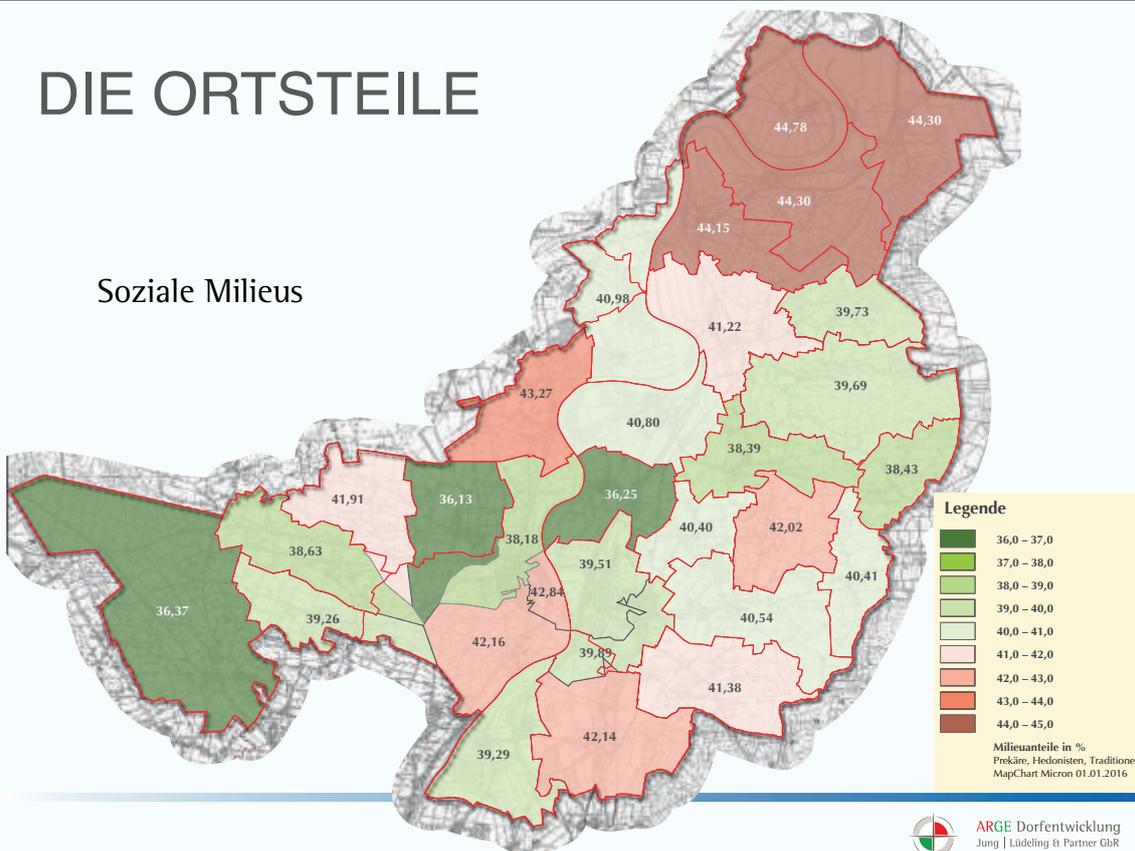
Fläche GIB:	77,8 ha
Fläche H+D:	25,7 ha
Fläche Mischnutzung:	58,9 ha

(Alle Angaben lt. Landesdatenbank)



DIE ORTSTEILE

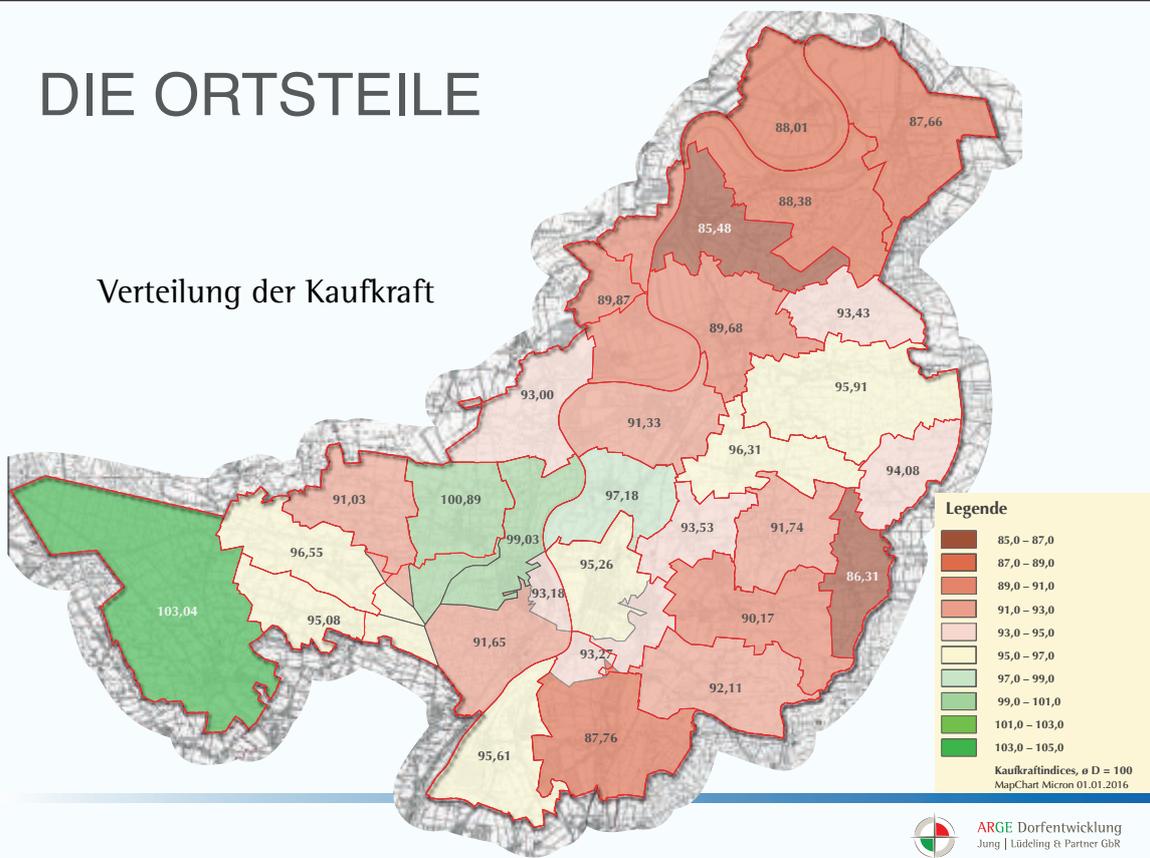
Soziale Milieus



Folien der Präsentation 04

DIE ORTSTEILE

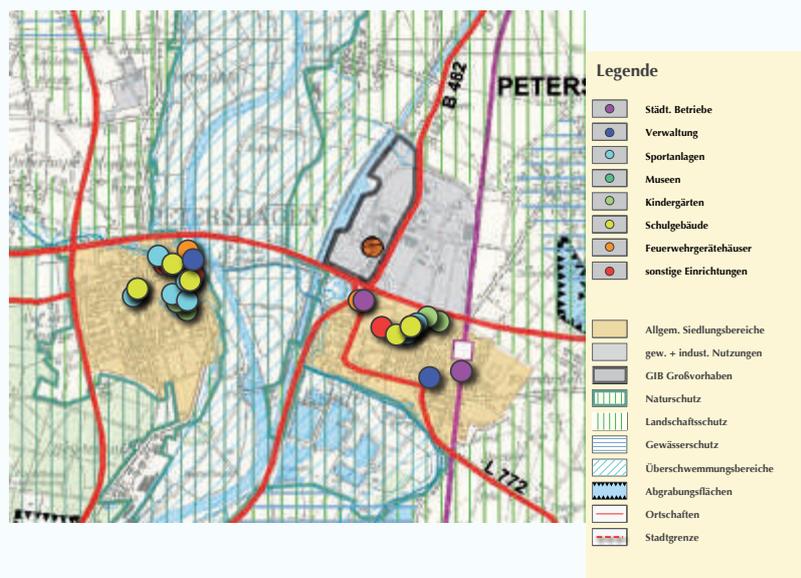
Verteilung der Kaufkraft



GESAMTLAGE

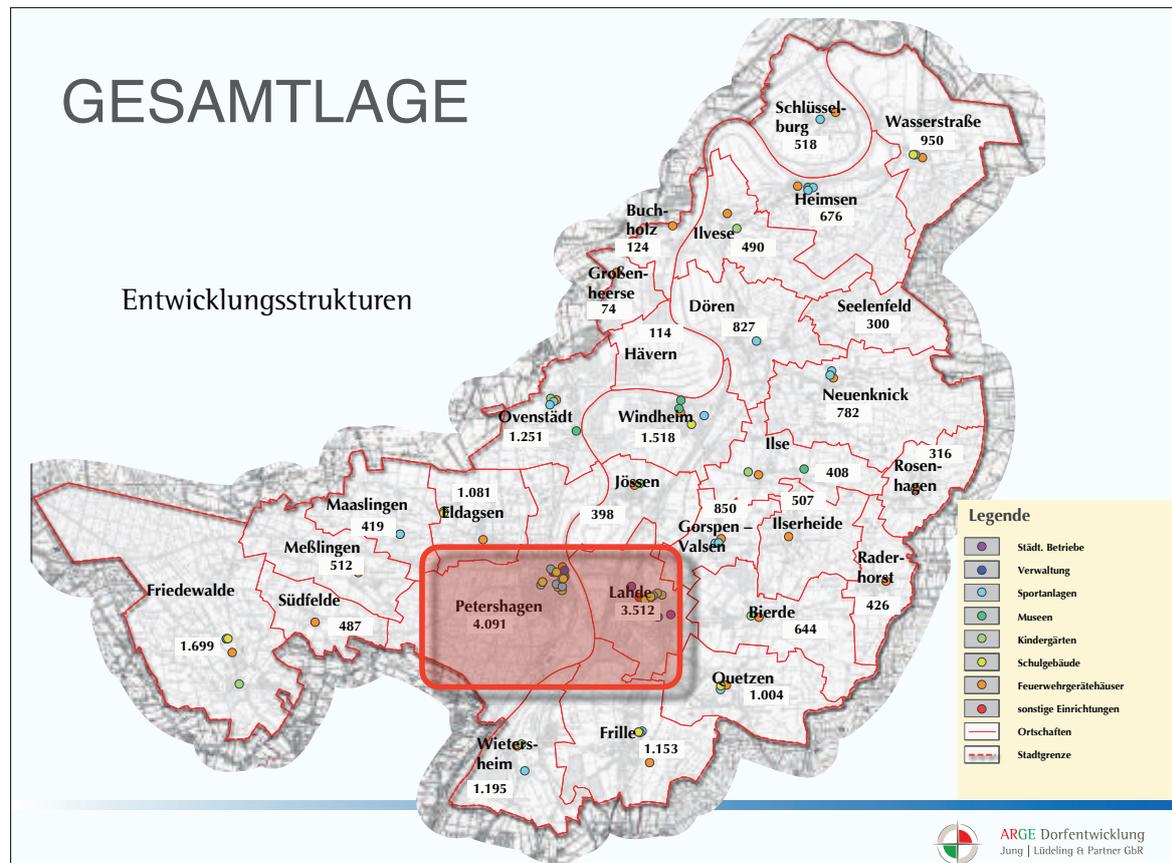
Mittelzentrum

Einwohnerzahlen
Lahde: 3.424
Petershagen: 3.984
Gesamteinwohner: 25.231





Folien der Präsentation 05



IKEK INHALTE



IKEK = partnerschaftliches Entwicklungskonzept für Bürger, Rat, Dörfer und Gesamtstadt

- I. Analyse der Ausgangslage, Stärken und Schwächen
- II. Regions- und Stadtteil- (Dorf-)profile
- III. Entwicklungsziele und Leitbild
- IV. Handlungsfelder und Kriterien zur Zielerreichung
- V. Bürgerschaftliche Erarbeitung der lokalen Schwerpunktsetzung innerhalb der Themen = Bürgerwille muss ausreichend berücksichtigt werden.
- VI. Leitprojekte, lokale und gesamtkommunale Projekte, Prioritätenliste
- VII. Projektverantwortlichkeit, Schritte zur Umsetzung, Finanzierung und konkrete Fördermöglichkeiten, Zeitplan zur Zielerreichung

Folien der Präsentation 06



Strategische Entwicklungsziele

1. Erhalt eines erreichbaren Gesamtangebotes an Versorgung und Daseinsvorsorge durch dorfübergreifende Schwerpunktsetzung, Bündelung und Arbeitsteilung für ein Stadtgebiet.
2. Erhalt und Stärkung eines attraktiven Kultur- und Freizeitangebotes durch verabredete bzw. vereinbarte Schwerpunktsetzung und Bündelung eines ehrenamtlichen (Vorschlag: des bürgerschaftlichen) Engagements
3. Flächendeckende Grundversorgung mit schnellem Breitband bis 2018
4. Generationengerechtigkeit und ausgeglichener Haushalt bis 2019
5. Bis 2030 mindestens 24.000 Einwohner halten.
6. Schaffung eines regelmäßigen Bürgerdialogs bis spätestens 2018.
7. Entwicklung einer Stadtmarke bis 2020
8. Nutzerzahlen des Gesundheits- und Wellnessangebotes steigern
9. Schaffung eines interkommunalen Gewerbegebietes bis 2020



Folien der Präsentation 07

Strategische Entwicklungsziele

1. Erhalt eines erreichbaren Gesamtangebotes an Versorgung und Daseinsvorsorge durch dorfübergreifende Schwerpunktsetzung, Bündelung und Arbeitsteilung für ein Stadtgebiet.

2. Erhalt und Stärkung eines attraktiven Kultur- und Freizeitangebotes durch verabredete bzw. vereinbarte Schwerpunktsetzung und Bündelung eines ehrenamtlichen (Vorschlag: des bürgerschaftlichen) Engagements

Handlungsfelder

- Sportstätten
- Feuerwehr
- Veranstaltungsmanagement
- Grundschulen

Status

-
-
-
-

Handlungsfelder

- Friedhöfe / Friedhofskapellen
- Bündelung von Ortschaften
- Orts- / Dorftreffpunkte
- Highlights auf Stadtebene

Status

-
-
-
-

Handlungsfelder

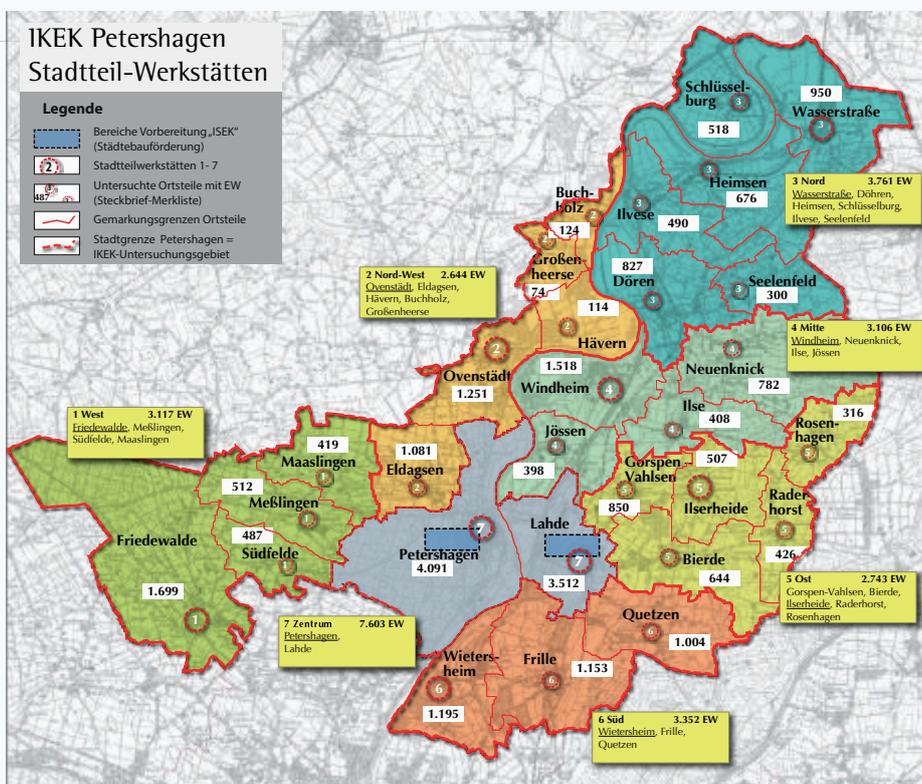
- Naherholung / Tourismus
- Bürger-Netzwerke
- Vereine / Ehrenamt
- Versorgung / ÖPNV

Status

-
-
-
-

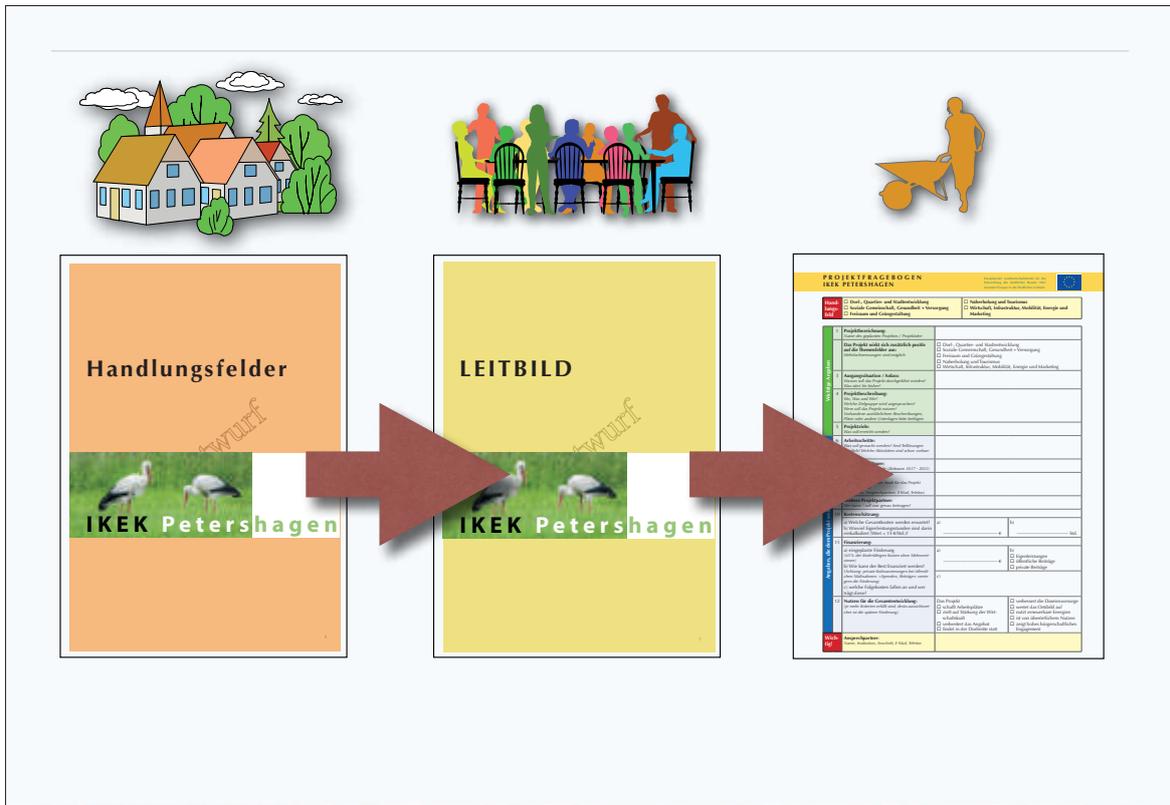


ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR



ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR

Folien der Präsentation 08



ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Wie wird es konkret?

- ➔ 1. So werden Projektideen bearbeitet:
 - Verknüpfung / Vernetzung der Projekte untereinander
 - Erzielung eines hohen Mehrfachnutzens = breite Zustimmung
 - Finanzierungsmöglichkeiten (Förderung / Eigenanteile)
 - Begleitung durch eine örtliche Arbeitsgruppe (Empfehlung)
- ➔ 2. Die Projekte
 - Maßnahmensteckbriefe (Maßnahmenbeschreibung, Kostenangaben, Maßnahmenträger)
 - Bündelung zu **Leitprojekten** im Einklang mit der städtischen Entwicklungsstrategie
 - Abstimmung mit städtischen und überregionalen Planungen
- ➔ 3. Die Priorisierung
 - Finanzierungskonzept / Finanzierung der städtischen Eigenanteile
 - Maßnahmentabelle
 - Darstellung im IKEK zur politischen Beratung



ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR



Förderungen Programm ländliche Entwicklung

Was kann gefördert werden?

Kriterien:

Arbeitsplätze

Wirtschaftskraft

Multifunktional

Dorfmitte

Daseinsvorsorge

Ortsbildverbesserung

ung

 nur im
Ortskern

 auch
Außerorts

Bedeutung

- Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen (Multifunktionsgebäude / Dorfladen mit Treffpunkt / Gesundheits- u. Dienstleistungsangebote / Bildung - VHS, Kochkurse, Internetkurse / Kultur - Theater, Konzerte / Vereinssitzungen / Übungsräume / zus. Sportangebote / Feiern / bestehende Einrichtungen müssen zusätzlich Nutzungen erhalten / barrierefreie Zugänge / nur Investitionen / Zweckbindung 12 Jahre / Neubauten unter Umständen möglich)**
- Verbesserung innerörtlicher Verkehrsverhältnisse und Begrünung im öffentlichen Bereich (dorfgerechte Gestaltung einschl. Planungsleistungen / zu erhebende Beiträge müssen abgesetzt werden / Einbeziehung privater Flächen nur, wenn sie dem öffentlichen Raum zugeordnet werden können)**
- Bausubstanz von Ortsbild prägendem Charakter (auch private Förderungen möglich)**
- Investitionen zur öffentlichen Verwendung auch außerhalb der Siedlungen (i.d.R. Touristische Verwendungen / kein Wegebau)**


 ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR

Wie geht es weiter?

Arbeitsgruppen

- 
AG. Soziale Gemeinschaft (2. Forum)
 • **Donnerstag, 4. Mai 2017, 18:30 Uhr**
- 
AG. Wirtschaft / Versorgung / Verkehr / Infrastruktur (3. Forum)
 • **Donnerstag, 8. Juni 2017, 18:30 Uhr**
- 
AG. Dorf, Landschaft und Freizeit (4. Forum)
 • **Donnerstag, 13. Juli 2017, 18:30 Uhr**
- 
Priorisierung der Leitprojekte (5. Forum)
 • **Donnerstag, 31. August 2017, 18:30 Uhr**

 sweco
 

 ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR

IKEK PETERSHAGEN

3. IKEK-FORUM

Donnerstag, 08.06.2017 um 18:30 Uhr bis 21:30 Uhr, Aula der Sekundarschule Lahde

Teilnehmer:

Stadt Petershagen: Kay Busche, Evelyn Hotze, Rainer Landefeld, ARGE: Stefan Hasenbein, Helge Jung, Hartmut Lüdeling, Sweco GmbH: Michael Brinschwitz, 41 Teilnehmer laut Liste

Begrüßung

Herr Busche begrüßt die Anwesenden zum 2. IKEK-Forum mit dem Thema „Wirtschaft, Infrastruktur, Verorgung“, er bedankt sich bei den Ortschaften für ihr Engagement und betont die Bedeutung des IKEK. Anschließend übergibt er das Wort an Herrn Lüdeling von der ARGE Dorfentwicklung. Er stellt kurz die anwesenden Mitarbeiter der beteiligten Planungsbüros Stefan Hasenbein, Helge Jung (beide ARGE) und Michael Brinschwitz (Sweco) vor, erläutert die Agenda der Veranstaltung und leitet zum Einführungsvortrag von Herrn Hasenbein über.



Einführung



Teilnehmer

Einführungsvortrag

Herr Hasenbein geht in seinem Vortrag auf die Ausgangssituation im Bereich Wirtschaft, Versorgung und Mobilität ein. Er zeigt anhand von Übersichtskarten die Verteilung der Kaufkraft und der Lebensmittelversorger in Petershagen und Umgebung sowie die Versorgung mit ÖPNV und Taxibussen sowie die Verkehrsbelastung. Anschließend stellt er die wichtigsten Stärken und Schwächen vor, welche bei den jeweiligen Stadtteilwerkstätten für den Schwerpunkt Wirtschaft,

Infrastruktur, Verkehr genannt wurden. Weiterhin werden die im Vorfeld des IKEK-Prozesses aufgestellten strategischen Entwicklungsziele für diesen Themenbereich vorgestellt. Für den Schwerpunkt wurden – ausgehend von den erarbeiteten Projektideen – sechs Handlungsfelder aufgestellt. Diese sind Technische Infrastruktur / Energie, Medizinische Versorgung, Regionale Wirtschaft, Verkehrssicherheit, ÖPNV / Mobilitätsalternativen, versorgungskonzepte. Herr Hasenbein erläutert zu allen sechs Handlungsfeldern die Ausgangslage und die Möglichkeiten / Ziele / Inhalte. Daraufhin erläutert Herr Lüdeling die nächsten Schritte des Abends. Als nächstes soll das Leitbild im Teilbereich Wirtschaft, Versorgung und Verkehr diskutiert und Projektideen weiterentwickelt und vernetzt werden. Hierzu werden die Delegierten in zwei Gruppen zu den Themenfeldern „Infrastruktur, Verkehr und Mobilität“ und „Regionale Wirtschaft und Versorgung“ aufgeteilt.



Diskussion Gruppe I



Diskussion Gruppe II

Gruppe I (Infrastruktur, Verkehr und Mobilität)

Die Gruppe zum Themenbereich „Infrastruktur, Verkehr und Mobilität“ findet sich am Gruppentisch in der Aula zusammen. Herr Hasenbein und Herr Lüdeling begleiten die Diskussion.

Diskussion des Leitbildes

Zunächst wurde der thematisch passende Teil des Leitbildes diskutiert. In der Präambel soll der Punkt a) zu „Die Identität und das Bild der Ortsteile ist dabei eine wesentliche Kraft.“ abgeändert werden. Unter Punkt 3 soll bei a) „vorrangig durch...“ ergänzt werden. Der Punkt b) „durch maßvolle Ausweisung neuer Baugrundstücke“ soll neu eingefügt werden. Unter 4 wird ein Unterpunkt e) „durch ein sicheres und ortsübergreifendes Radwegenetz“ ergänzt. Zusätzlich soll ein Punkt 10) Beratung und Aufklärung hinzugefügt werden, welcher jedoch noch auszuarbeiten ist.

Diskussion der Projektideen

Anschließend werden die Projektideen besprochen. In Ilserheide (Ilserheider Straße) und Döhren (Elmenhorst / Hahnenberg) sind Verkehrsberuhigungsmaßnahmen angedacht. Für Windheim wird die Sicherung des Schulweges besonders an der Kreuzung Kreisstraße 3 / Logeweg als Projekt genannt. Allgemein wird das Erstellen eines Schulwegsicherungs- und Spielplatzkonzeptes vorgeschlagen. Herr Busche schlägt dazu vor, den sicheren Schulweg durch Spielgeräte und Gestaltungsmaßnahmen interessanter zu gestalten. Dies wurde in einer Kommune schon umgesetzt. Für die Birkenkampschule Quetzen nennt Herr Waidmann die Nutzung erneuerbarer Energien als einen Baustein. Ebenso sollen diverse Dorfgemeinschaftshäuser (z.B. das Schützenhaus Ilse) energetisch saniert werden. Herr Busche nennt die Einrichtung von Mobilstationen zur Kombination verschiedener Verkehrsträger als weiteren Projektansatz. Diese könnten an wichtigen Punkten errichtet werden und den ÖPNV mit Angeboten wie Carsharing oder E-Bike-Ladestationen kombinieren. Zusätzlich wurde die Verknüpfung der zu schaffenden Bürgerapp mit dem Themen-

bereich Mobilität vorgeschlagen. So könnten Mitfahr-Angebote, Fahrpläne usw. über die App veröffentlicht werden. Als letzter Punkt wird die Verfügbarkeit von Angeboten des ÖPNV diskutiert. Hierzu schlägt Herr Brandhorst vor, die Angebote besser zu kommunizieren und vermarkten, da das Angebot in Petershagen ausreichend ist.

Gruppe II (Regionale Wirtschaft und Versorgung)

Die Gruppe zum Themenbereich „Regionale Wirtschaft und Versorgung“ findet sich im gegenüberliegenden Klassenraum zusammen. Herr Brinschwitz und Herr Jung begleiten die Diskussion.

Diskussion des Leitbildes

Anschließend wurde der entsprechende Abschnitt des Leitbildes von Abschnitt 5 bis zu Abschnitt 9 diskutiert. Ergänzt werden soll Abschnitt 5a durch ‚...Erhaltung *ortsbedeutender* Gebäude..‘ Es sollen zwei weitere Abschnitte dort eingebracht werden: 5c soll aussagen, dass Nachnutzung vor Abriss und Neubau bei wirtschaftlicher Tragfähigkeit erfolgen soll, 5d soll auf die bedarfsgerechte Ausweisung verfügbarer Flächen für die bauliche Innenentwicklung hinweisen. Bei Abschnitt 6 soll ein neuer Absatz 6d eingefügt werden: ‚...durch Erleichterung und Unterstützung von Unternehmensansiedlungen, -erweiterungen und -umstrukturierungen. Bei Abschnitt 8 soll es heißen: ‚Stadt und Ehrenamt arbeiten in den Ortsteilen in enger Kooperation auf Augenhöhe zusammen‘, Absatz 8a soll geändert werden in ‚...durch gemeinsame Bearbeitung von Projekten und Maßnahmen‘.

Diskussion der Projektideen

Als übergreifende Projektidee wurde eine Initiative namens ‚Marktschwärmer‘ angeregt, bei der es darum geht, regionale/lokale Erzeuger zu bestimmten Terminen an festgelegten Orten mit interessierten Verbrauchern zusammenzubringen, wobei die Produktauswahl vorher über eine Plattform abgestimmt wird. Diese Art Lebensmittelbörse könnte in den Ortsteilen stattfinden und dort Nachfrage und Angebot bei regionalen Produkten zusammenführen, gleichzeitig werden die Erzeuger vor Ort gestärkt. Diese Initiative könnte mit bestehenden Einrichtungen vernetzt werden, z.B. Windheimer Markt, auch könnten Dorfgemeinschaftshäuser durch eine weitere Nutzung belebt werden. Für dieses Projekt meldet sich Frau Mierisch-Brunkhorst als Ansprechpartnerin. Eine weitere Projektidee ist die Nachnutzung der zwei kürzlich aufgegebenen Schulen Grundschule Wasserstraße und Birkenkampschule Quetzen als Gründerzentren, z.B. für Freiberufler, kleine Selbständige, Bürogemeinschaften. Frau Michaelis ist für dieses Projekt die Ansprechpartnerin. Ein wichtiges Leitprojekt stellt die Schließung von Nahversorgungslücken und Stärkung der vorhandenen Grundversorgungseinrichtungen dar. Die Übersicht der Versorgungseinrichtungen zeigt die auffälligste Lücken im Norden und Südwesten des Satdtgebietes. In Friedewalde gibt es eine Dorfladen-Initiative, Frau Huck ist hier die Ansprechpartnerin. Im Norden gibt es drei Minimal-Grundversorger: Raiffeisenmarkt/Tankstelle Döhren, die Bäckerei in Ilvese und das Büdchen in Ovenstädt. Diese Einrichtungen sollen durch Kombination mit Lieferservice oder Markttag (s. o.) gestärkt werden, ein Ansprechpartner wird noch gesucht.



Abschlussrunde



Vorstellung der Ergebnisse

Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Nach der Diskussion in den Arbeitsgruppen kommen alle Delegierte wieder in der Aula zusammen. Hier stellt zunächst Herr Lüdeling die erarbeiteten Ergebnisse der Gruppe „Infrastruktur, Verkehr, Mobilität“ vor. Anschließend präsentiert Herr Brinschwitz die Ergebnisse der Gruppe „Regionale Wirtschaft und Versorgung“. Herr Lüdeling betont zusätzlich die Bedeutung der Begleitung und Verstärkung des Prozesses in den Orten sowie die übergeordnete Vernetzung der Projekte.

Abschluss

Abschließend bedankt sich Herr Lüdeling und Herr Brinschwitz bei den Anwesenden für die konstruktive Zusammenarbeit, erinnert an die Termine des nächsten thematischen Forums und des abschließenden Forums nach den Sommerferien und beendet die Veranstaltung.

Aufgestellt: Helge Jung (ARGE)



PRÄSENTATION 3. IKEK-FORUM

Folien der Präsentation 01

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete mitfinanziert durch das Land Nordrhein-Westfalen  

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept

3. IKEK-Forum 08.06.2017 Wirtschaft, Versorgung und Verkehr

| Stadt Petershagen |



ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete 

Agenda

Wo stehen wir?

wirtschaftliche Initiativen zur integrierten kommunalen Entwicklung

2 Arbeitskreise zur Projektentwicklung

Bericht der Ergebnisse

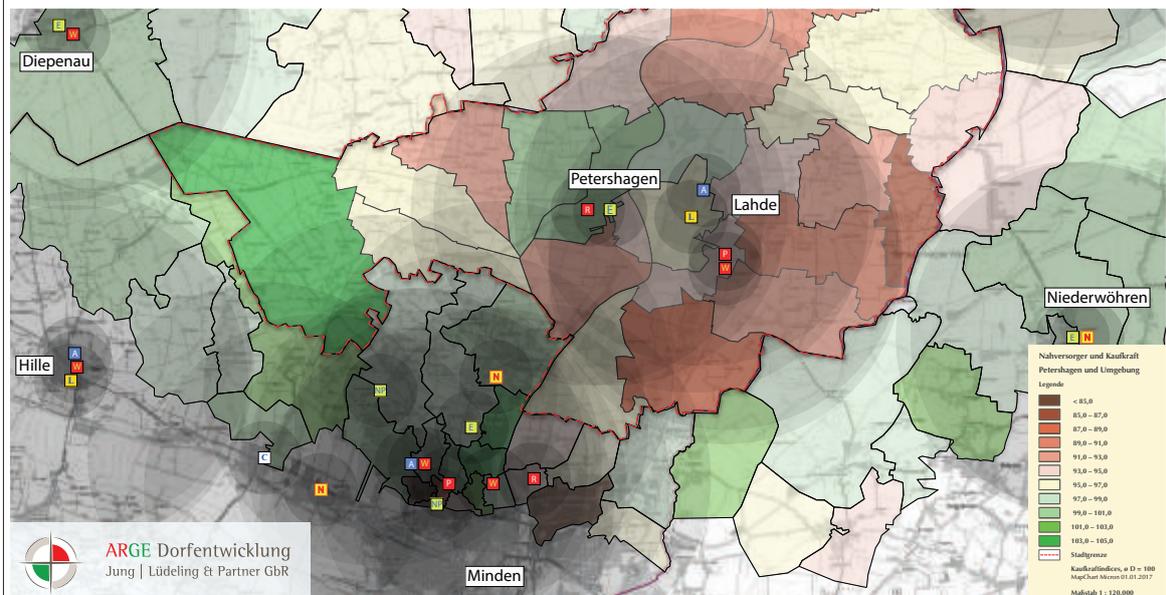
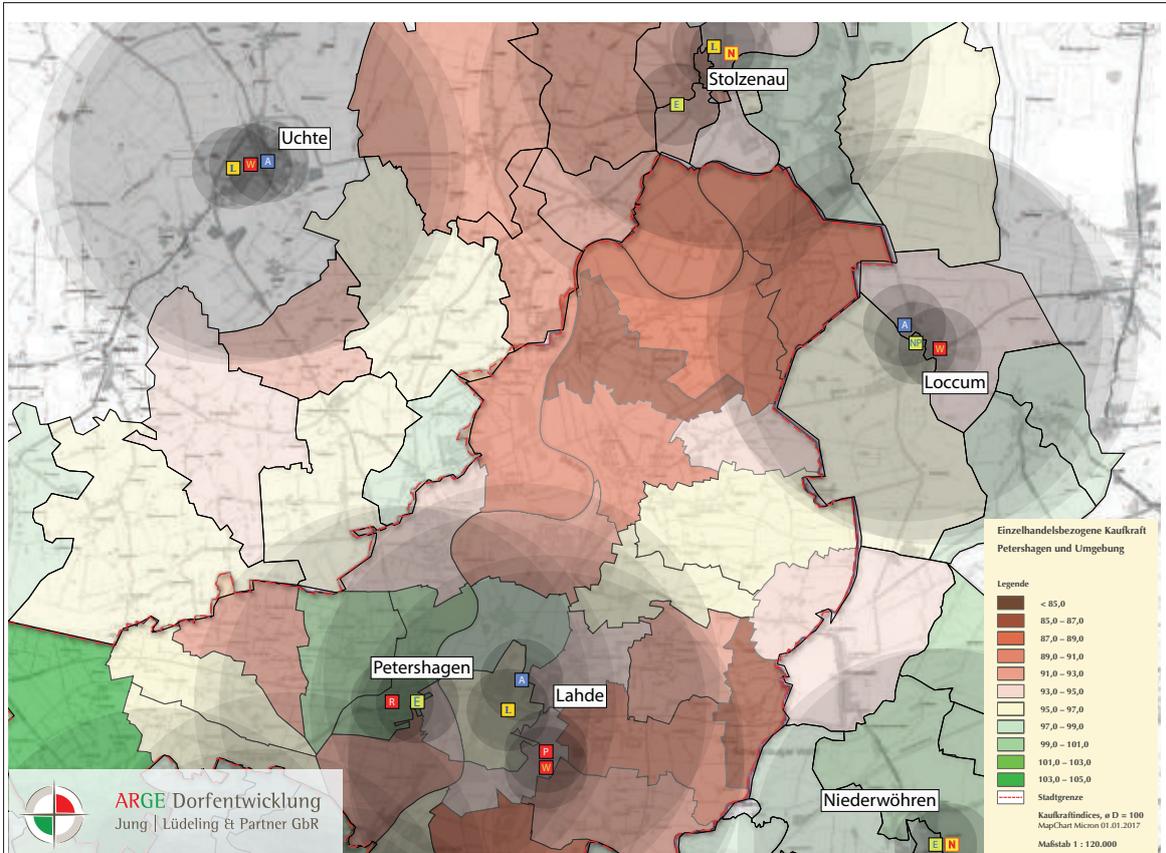
Nächste Termine und weiterer Ablauf



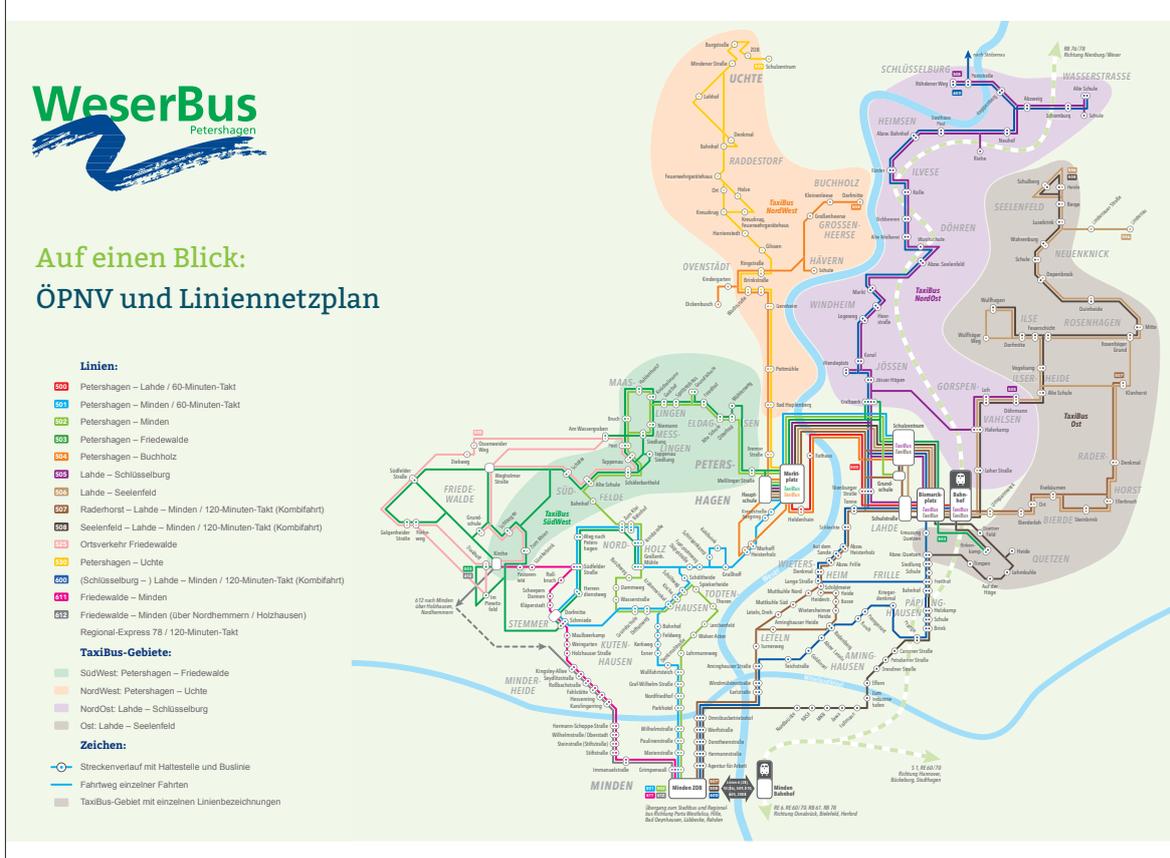
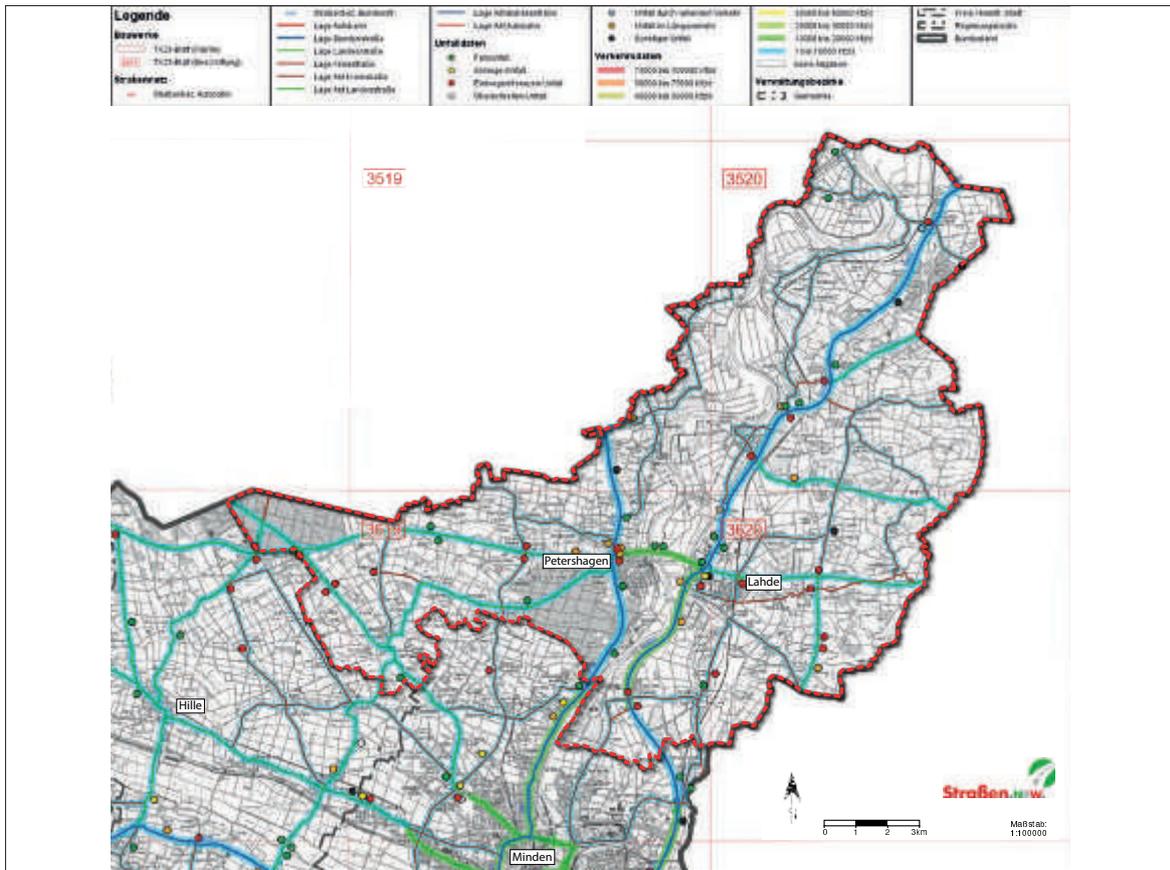
ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR



Folien der Präsentation 02



Folien der Präsentation 03





Folien der Präsentation 04

Stärken / Schwächen Übersicht Themenbereich Wirtschaft, Versorgung und Verkehr

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
Nordwest	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Betriebe • Verkehrsgünstige Lage • Dienstleister • Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Straßenzustand • Fehlende Gastronomie • ÖPNV • Breitbandversorgung
West	<ul style="list-style-type: none"> • Versorgungseinrichtungen • Verkehrsanbindung • Landwirtschaft mit Direktvermarktung • Arbeitsplätze 	<ul style="list-style-type: none"> • Straßenzustand • Fehlende Gastronomie • ÖPNV • Breitbandversorgung
Süd	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsanbindung • Gastronomie • Nähe zu Versorgungseinrichtungen • niedrige Grundstückspreise 	<ul style="list-style-type: none"> • Breitbandversorgung • ÖPNV • fehlende Arbeitsplätze • Wirtschaftswege
Nord	<ul style="list-style-type: none"> • Anbindung Kreis Nienburg • Günstiger Wohnraum • Handwerksbetriebe • Dienstleister 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Gastronomie und Grundversorgung • Entfernung zu Schulen • Breitbandversorgung • ÖPNV • Arbeitsplätze

Stärken / Schwächen Übersicht Themenbereich Wirtschaft, Versorgung und Verkehr

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
Zentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Grundversorgung • Gastronomie / touristische Angebote • Internetversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Fachgeschäfte • fehlende Fachärzte • ungenutzte Liegenschaften
Mitte	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen+ Handwerksbetriebe • Landwirtschaft mit Direktvermarktung • Gastronomie • minimale Grundversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> • Straßenzustand/ Beleuchtung • ÖPNV / Haltestellen • medizinische Versorgung • Breitbandversorgung
Ost	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerverkehr • Verkehrsanbindung • Handwerksbetriebe 	<ul style="list-style-type: none"> • Breitbandversorgung • fehlende Gewerbegebiete / Arbeitsplätze • Verkehrssicherheit • ÖPNV

Folien der Präsentation 05

**Strategische Entwicklungsziele
(Themenschwerpunkt Wirtschaft, Versorgung und Verkehr)**

1. Erhalt eines erreichbaren Gesamtangebotes an Versorgung und Daseinsvorsorge durch dorfübergreifende Schwerpunktsetzung und Arbeitsteilung für ein Stadtgebiet
2. Flächendeckende Grundversorgung mit Breitband bis 2018
3. Generationen-Gerechtigkeit und ausgeglichener Haushalt bis 2018
4. Entwicklung einer Stadtmarke bis 2020
5. Schaffung eines interkommunalen Gewerbegebiets bis 2020

Projektvorschläge Themenbereich Wirtschaft, Versorgung und Verkehr

	NORDWEST	WEST	SÜD	NORD
VERKEHRSSICHERHEIT		<ul style="list-style-type: none"> • Straßen und Wege 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung / Ausbau Radwege • Tempolimit L 772 	<ul style="list-style-type: none"> • Wegesanierung • Straßenbeleuchtung • Lärmschutz B 482 • Radwegenetzausbau • Fußgängerampel Döhren / Neuenknick
ÖPNV UND MOBILITÄTSALTERNATIVEN	<ul style="list-style-type: none"> • Schulbusverkehr nach Eldagsen • E-Ladestationen (Auto und E-Bike), Car-Sharing • Mitfahrerbank • Vernetzung nach Niedersachsen 	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilitätsalternativen ohne eigenen ÜkW (Taxibus, Kommunikation) • Optimierung ÖPNV (z.B. Bürgerbus) 	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung und Mobilitätsalternativen (Mitfahrerapp, ...) ortsübergreifend • Haltemöglichkeiten Bahn • Optimierung Schülerverkehr
VERSORGUNGS-KONZEPTE	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt Büdchen in Ovenstädt / Eldagsen mit Geldautomat, Post und E-Bike • Kiosk mit Bankautomat 	<ul style="list-style-type: none"> • Dorfladen oder mobile Lösung • Versorgungskonzept 	<ul style="list-style-type: none"> • Versorgungsbus (Arzt, Bank, Post, ...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Nahversorger Döhren



Folien der Präsentation 06

Projektvorschläge Themenbereich Wirtschaft, Versorgung und Verkehr

	NORDWEST	WEST	SÜD	NORD
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND ENERGIE	<ul style="list-style-type: none"> Internetversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> schnelles Internet CO2-neutrale Energiebilanz 	<ul style="list-style-type: none"> Schnelles Internet 	<ul style="list-style-type: none"> Breitbandausbau Verbesserung Mobilfunknetz
MEDIZINISCHE VERSORGUNG		<ul style="list-style-type: none"> Ärztelhaus 	<ul style="list-style-type: none"> Transport zum Arzt 	
REGIONALE WIRTSCHAFT		<ul style="list-style-type: none"> regionale Wertschöpfung 		<ul style="list-style-type: none"> Förderung der Gastronomie

Projektvorschläge Themenbereich Wirtschaft, Versorgung und Verkehr

	ZENTRUM	MITTE	OST
VERKEHRS-SICHERHEIT		<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Straßeninfrastruktur (Ausbau, Beleuchtung, Beschilderung, Grünschnitt, Rad- und Fußwege) Unterhaltung der Wirtschaftswege (Neuenknick) 	<ul style="list-style-type: none"> kinderfreundliche Verkehrsgestaltung Straßenbeleuchtung LED, v.a. Bushaltestellen Bürgeradweg Ilseheider Straße Fuß- und Radwege Sicherer Schulweg (Ilserheide)
ÖPNV UND MOBILITÄTS-ALTERNATIVEN	<ul style="list-style-type: none"> Mitfahrerbank Anbindung an das Mindener Eisenbahnmuseum schaffen (9km Entfernung) 	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Mobilität (Bürgerbus, Mitfahrgelegenheiten, ÖPNV, App, Haltestellen) 	<ul style="list-style-type: none"> Bürgerbus Vernetzung Regionalverkehr Kreise Schaumburg, Nienburg und Minden-Lübbecke
VERSORGUNGS-KONZEPTE			<ul style="list-style-type: none"> Aufrechterhaltung der mobilen Versorgung (Heinecking) Geldautomaten

Folien der Präsentation 07

Handlungsfelder Themenbereich Wirtschaft, Versorgung und Verkehr

	TECHNISCHE INFRASTRUKTUR	MEDIZINISCHE VERSORGUNG	REGIONALE WIRTSCHAFT
Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none">Breitband-Versorgung in der Fläche nicht ausreichend	<ul style="list-style-type: none">ärztliche Versorgung konzentriert sich in den Zentralorten	<ul style="list-style-type: none">Viele Handwerks- und mittelständische Betriebebei guter Verkehrsanbindung günstige Voraussetzungen für Unternehmensansiedlung
Möglichkeiten / Ziele / Inhalte	<ul style="list-style-type: none">Flächendeckender Breitbandausbau im Stadtgebiet	<ul style="list-style-type: none">Medizinische Versorgungszentren in Kombination mit ergänzenden Angeboten (Physiotherapie, Wellness etc.)	<ul style="list-style-type: none">Einrichtung von Gründerzentren auf den Dörfern (auch temporäre Nutzungen)

Was muss jetzt getan werden?

- Ist das Leitbild fachlich zu ergänzen?
- Sind die Handlungsfelder / Ziele angemessen definiert, bzw. welche Änderungen schlagen Sie vor?
- Projektideen ausarbeiten und möglichst gut mit anderen vernetzen



Folien der Präsentation 08

LEITBILD

IKEK Petershagen

PROJEKTFRAGEBOGEN IKEK PETERSHAGEN		Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete								
Handlungsrichtung	<input type="checkbox"/> Dorf-, Quartier- und Stadtentwicklung <input type="checkbox"/> Soziale Gemeinschaft, Gesundheit + Versorgung <input type="checkbox"/> Freiraum und Grüngestaltung	<input type="checkbox"/> Naherholung und Tourismus <input type="checkbox"/> Wirtschaft, Infrastruktur, Mobilität, Energie und Marketing								
Wichtige Angaben	1 Projektbezeichnung: Name des geplanten Projektes / Projektziele Das Projekt wirkt sich zusätzlich positiv auf die Themenfelder aus: <input type="checkbox"/> Dorf-, Quartier- und Stadtentwicklung <input type="checkbox"/> Soziale Gemeinschaft, Gesundheit + Versorgung <input type="checkbox"/> Freiraum und Grüngestaltung <input type="checkbox"/> Naherholung und Tourismus <input type="checkbox"/> Wirtschaft, Infrastruktur, Mobilität, Energie und Marketing									
Wichtige Angaben	3 Ausgangssituation / Anlass: Wozum soll das Projekt durchgeführt werden? Was soll für Nutzen?									
Wichtige Angaben	4 Projektbeschreibung: Was, Was und Was? Welche Zielgruppen sind angesprochen? Wozum soll das Projekt nutzen? Vorhandene ausführliche Beschreibungen, Pläne oder andere Unterlagen bitte beifügen.									
Wichtige Angaben	5 Projektziele: Was soll erreicht werden?									
Wichtige Angaben	6 Arbeitsschritte: Was soll gemacht werden? Sind Befragungen möglich? Welche Aktivitäten sind schon vorhanden?									
Wichtige Angaben	7 Zeitrahmen, Dauer: Gültigkeit Beginn / Ende (Zeitraum 2017 - 2022)									
Wichtige Angaben	8 Projektträger: Wer ist gegenüber der Stadt für das Projekt verantwortlich? (Institution, Ansprechpartner, E-Mail, Telefon)									
Wichtige Angaben	9 Weitere Projektpartner: Wer kann / soll mit einem beitragen?									
Wichtige Angaben	10 Kostenschätzung: a) Welche Gesamtkosten werden erwartet? a) _____ € b) _____ € b) Wieviel Eigenleistungstunden sind darin enthalten? (Wert = 1 € = 1 Std.)									
Wichtige Angaben	11 Finanzierung: a) eingeplante Förderung (65% der förderfähigen Kosten ohne Mehrwertsteuer) a) _____ € b) Eigenleistungen b) Wie kann der Rest finanziert werden? <input type="checkbox"/> öffentliche Beiträge (Förderung private Kooperationspartner für öffentlichen Beiträge) c) Welche Folgekosten fallen an und wer trägt diese? <input type="checkbox"/> private Beiträge									
Wichtig!	12 Nutzen für die Gesamtentwicklung: (je mehr Kriterien erfüllt sind, desto aussichtsreicher ist die spätere Förderung) <table style="width: 100%; font-size: 0.8em;"> <tr> <td style="width: 33%;"><input type="checkbox"/> schafft Arbeitsplätze</td> <td style="width: 33%;"><input type="checkbox"/> verbessert die Dienstvorsorge</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> zielt auf Stärkung der Wirtschaftskraft</td> <td><input type="checkbox"/> nutzt erneuerbare Energien</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> verbessert das Angebot</td> <td><input type="checkbox"/> ist von überörtlichem Nutzen</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> findet in der Dorfmitte statt</td> <td><input type="checkbox"/> zeigt hohes bürgerschaftliches Engagement</td> </tr> </table>		<input type="checkbox"/> schafft Arbeitsplätze	<input type="checkbox"/> verbessert die Dienstvorsorge	<input type="checkbox"/> zielt auf Stärkung der Wirtschaftskraft	<input type="checkbox"/> nutzt erneuerbare Energien	<input type="checkbox"/> verbessert das Angebot	<input type="checkbox"/> ist von überörtlichem Nutzen	<input type="checkbox"/> findet in der Dorfmitte statt	<input type="checkbox"/> zeigt hohes bürgerschaftliches Engagement
<input type="checkbox"/> schafft Arbeitsplätze	<input type="checkbox"/> verbessert die Dienstvorsorge									
<input type="checkbox"/> zielt auf Stärkung der Wirtschaftskraft	<input type="checkbox"/> nutzt erneuerbare Energien									
<input type="checkbox"/> verbessert das Angebot	<input type="checkbox"/> ist von überörtlichem Nutzen									
<input type="checkbox"/> findet in der Dorfmitte statt	<input type="checkbox"/> zeigt hohes bürgerschaftliches Engagement									
Wichtig!	Ansprechpartner: Name, Institution, Anschrift, E-Mail, Telefon									



17

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Förderungen Programm ländliche Entwicklung

Was kann gefördert werden?

- Kriterien:**
- Arbeitsplätze
 - Wirtschaftskraft
 - Multifunktional
 - Dorfmitte
 - Daseinsvorsorge
 - Ortsbildverbesserung
 - Erneuerbare Energien
 - regionale Bedeutung
 - Bürgerengagement

- Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen (Multifunktionsgebäude / Dorfläden mit Treffpunkt / Gesundheits- u. Dienstleistungsangebote / Bildung – VHS, Kochkurse, Internetkurse / Kultur – Theater, Konzerte / Vereinssitzungen / Übungsräume / zus. Sportangebote / Feiern / bestehende Einrichtungen müssen zusätzlich Nutzungen erhalten / barrierefreie Zugänge / nur Investitionen / Zweckbindung 12 Jahre / Neubauten unter Umständen möglich)**
- Verbesserung innerörtlicher Verkehrsverhältnisse und Begrünung im öffentlichen Bereich (dorfgerechte Gestaltung einschl. Planungsleistungen / zu erhebende Beiträge müssen abgesetzt werden / Einbeziehung privater Flächen nur, wenn sie dem öffentlichen Raum zugeordnet werden können)**

nur im Ortskern

- Bausubstanz von Ortsbild prägendem Charakter (auch private Förderungen möglich)**

auch Außerorts

- Investitionen zur öffentlichen Verwendung auch außerhalb der Siedlungen (i.d.R. Touristische Verwendungen / kein Wegebau)**





Wie geht es weiter?

-  1. Ihre Projektideen werden weiter bearbeitet:
 - Verknüpfung / Vernetzung der Projekte untereinander
 - Erzielung eines hohen Mehrfachnutzens = breite Zustimmung
 - Finanzierungsmöglichkeiten (Förderung / Eigenanteile)
 - Begleitung durch eine örtliche Arbeitsgruppe (Empfehlung)
-  2. Die Projekte
 - Maßnahmensteckbriefe (Maßnahmenbeschreibung, Kostenangaben, Maßnahmenträger)
 - Bündelung zu Leitprojekten im Einklang mit der städtischen Entwicklungsstrategie
 - Abstimmung mit städtischen und überregionalen Planungen
-  3. Die Priorisierung
 - Finanzierungskonzept / Finanzierung der städtischen Eigenanteile
 - Maßnahmentabelle
 - Darstellung im IKEK zur politischen Beratung



Wie geht es weiter? Arbeitsgruppen

AG. Soziale Gemeinschaft (2. Forum)

- **Donnerstag, 4. Mai 2017, 18:30 Uhr**

AG. Wirtschaft / Versorgung / Verkehr / Infrastruktur (3. Forum)

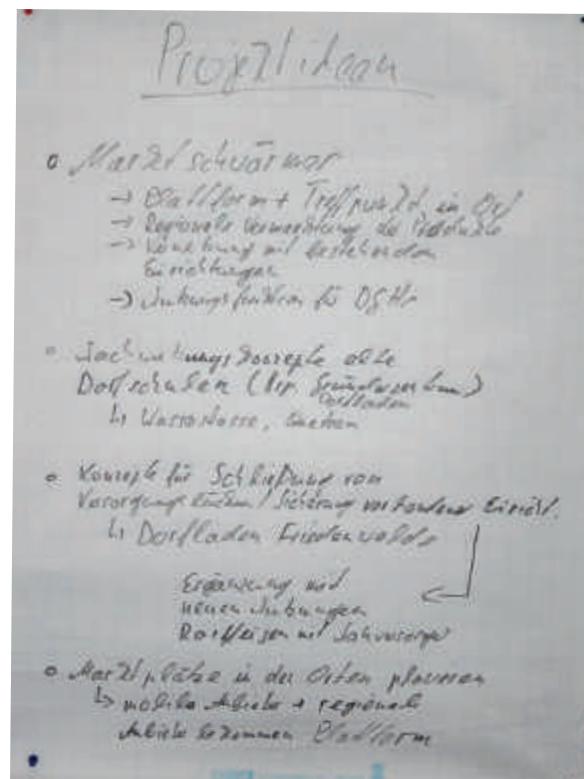
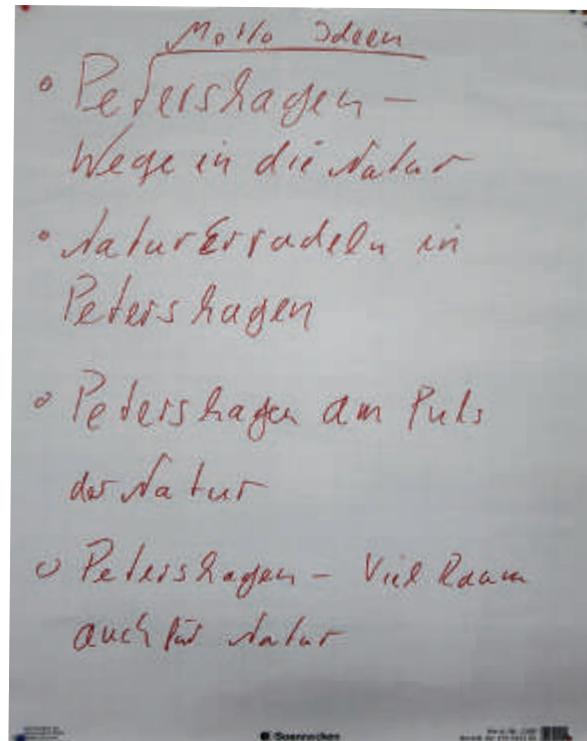
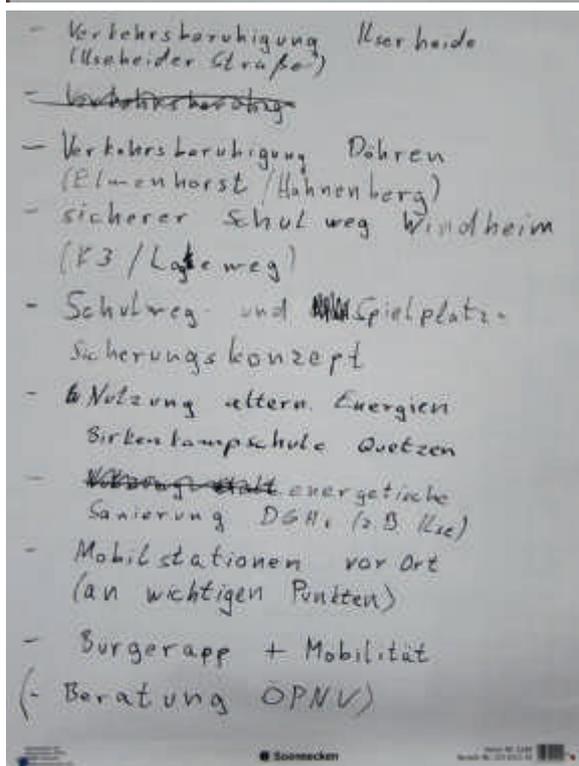
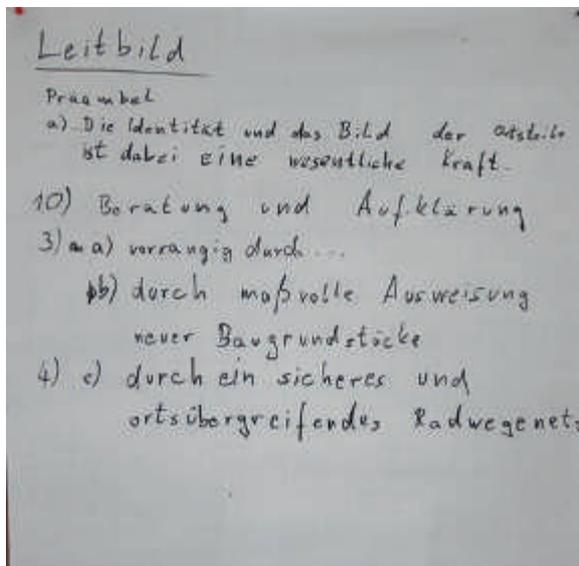
- **Donnerstag, 8. Juni 2017, 18:30 Uhr**

- 
- ### AG. Dorf, Landschaft und Freizeit (4. Forum)
- **Donnerstag, 13. Juli 2017, 18:30 Uhr**

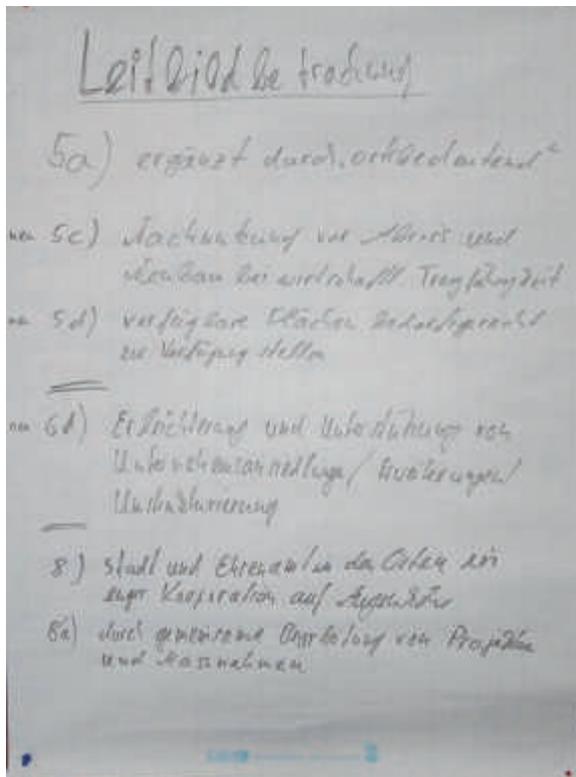
- 
- ### Priorisierung der Leitprojekte (5. Forum)
- **Donnerstag, 31. August 2017, 18:30 Uhr**

ERGEBNISPLAKATE

Ergebnisplakate aus den Arbeitsgruppen



Ergebnisplakate aus den Arbeitsgruppen



Detmold, den 20.07.2017

IKEK PETERSHAGEN

4. IKEK-FORUM

Donnerstag, 13.07.2017 um 18:30 Uhr bis 21:15 Uhr, Aula der Sekundarschule Lahde

Teilnehmer:

Stadt Petershagen: Kay Busche, Rainer Landefeld, ARGE: Jan Belger, Stefan Hasenbein, Carolin Knuf, Hartmut Lüdeling, 46 Teilnehmer laut Liste

Begrüßung

Die Teilnehmer des 4. IKEK-Forums werden durch Kay Busche begrüßt. Anschließend übergibt er das Wort an Herrn Hasenbein, welcher sich und das Team der ARGE Dorfentwicklung vorstellt.



Begrüßung



Einführungsvortrag

Einführungsvortrag

Nach der Begrüßung beginnt Herr Hasenbein themenspezifische Analysekarten zu den Themen Sport- und Freizeitanlagen, dem Natur- und Lärmschutz und zu Rad- und Wanderwegen zu präsentieren. Anschließend fährt Herr Hasenbein mit der Präsentation der Stärken/Schwächen-Übersicht der einzelnen Stadtteilwerkstätten fort. Nach den Stärken und Schwächen aus den Werkstätten präsentiert Herr Hasenbein exemplarisch die bisherigen Projektvorschläge, unterteilt in die Themenbereiche „Rad- und Wanderwege“, „Naturraum und Gestaltung“, „Tourismus, Freizeit, Sport- und Spielplätze“ sowie die Themenbereiche „Kunst, Kultur und Brauchtum“, „Gebäude, Baugebiete und Leerstand“ und „Gemeinschaftseinrichtungen“. Im Anschluss werden bereits eingereichte Projekte kurz vorgestellt. Nach der Präsentation durch Herrn Hasenbein teilen sich die Teilnehmer in zwei Gruppen auf und bearbeiten das Leitbild und die erarbeiteten Projektansätze.

Gruppe I

Die Gruppe zu den Themenbereichen „Rad- und Wanderwege“, „Naturraum und Gestaltung“ sowie „Tourismus, Freizeit, Sport- und Spielplätze“ wird von Herrn Belger, Herrn Hasenbein, Herr Landefeld und Herrn Busche betreut.

Diskussion des Leitbildes

Zunächst soll der thematisch passende Abschnitt des Leitbildes diskutiert werden. Zur Präambel gibt es keine weiteren Änderungs- oder Ergänzungswünsche. Der Punkt 2 a) soll ergänzt werden zu „durch behutsame Erschließung der Gemarkung mit Rad-, Wander-, und Reitwegen sowie Ruheplätzen“. Unter Abschnitt 4 a) soll „(...) der Biotope“ gestrichen werden, da der Fokus nicht nur auf die Biotope, sondern die gesamte Kulturlandschaft gelegt werden soll. Der Unterpunkt 5 a) soll zu „durch ansprechende Gestaltung, Pflege und Unterhaltung von Plätzen und Straßenräumen“ geändert werden. Da es keine weiteren Anmerkungen gibt, gilt das Leitbild als angenommen.



Gruppe I



Gruppe II

Diskussion der Projektideen

Anschließend sollen die Projektansätze für die vorgegebenen Themenbereiche diskutiert werden. Die Diskussion konzentriert sich dabei nicht auf Einzelprojekte, sondern eher auf übergeordnete Bereiche. Zunächst wird ein Radwegekonzept für die Gesamtstadt Petershagen besprochen. Die Delegierten erläutern, dass eine Radwegeanbindung nach Niedersachsen hergestellt werden sollte. Zusätzlich müsste eine Überarbeitung der Beschilderung stattfinden. Die Delegierten betonen dabei, dass nicht pauschal mehr Hinweisschilder aufgestellt werden sollten, sondern eine Vereinheitlichung und Bündelung mit punktuellen Ergänzungen angestrebt wird. Weiterhin sollte über die Rad- und Wanderwege eine Vernetzung der Attraktionen im Stadtgebiet geschaffen werden. An markanten Punkten wie Bänken, Infotafeln oder Hinweisschildern könnten zusätzlich Rettungspunkte angebracht werden, welche im Notfall den Rettungskräften als Zielpunkte dienen. Als Ergänzung des Angebotes wird das Aufstellen von Fahrradschlauchautomaten vorgeschlagen. Diese könnten in Kooperation mit Gewerbetreibenden an markanten Punkten (z.B. Ovenstädter Büdchen) aufgestellt werden. Zusätzlich könnten nach dem Vorbild der „Netten Toilette“ Gastronomiebetriebe ihre Toiletten frei zugänglich machen, da besonders in den Ortsteilen wenige öffentliche vorhanden sind.

Als zweiter Themenkomplex werden die Wanderwege diskutiert. Die Delegierten berichten, dass vor allem die Sicherheit auf den Wegen gewährleistet werden muss. Die Möglichkeiten zur Erlebbarkeit der Natur sollen weiter ausgebaut werden, jedoch ist dabei die Pflege der Wege und Einrichtung zu beachten sowie die entstehenden Kosten.



Zum Themenbereich „Naturraum und Gestaltung“ wird eine naturnahe Grüngestaltung angeregt. Diese könnte in Form von Blühstreifen an Ortseingängen sowie in Ortslagen umgesetzt werden. Die Pflege wird von den Delegierten als weniger intensiv beschrieben, sodass durch eine mehrjährige Blühmischung sogar Kosten gespart werden könnten. Als weiterer Ansatzpunkt wird die Pflege und der Erhalt ortsbildprägender Bäume genannt. Diese werden aufgrund des Pflegebedarfs und der Sicherungspflicht vermehrt gefällt. Als Maßnahme, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken wird angedacht pro Ort einen „Naturschutzbeauftragten“ zu benennen, welcher Betroffene anspricht, aufklärt und berät sowie möglicherweise Hilfe vermittelt.

Als letzter Themenschwerpunkt wird „Tourismus, Freizeit, Sport- und Spielplätze“ besprochen. Hierbei werden vor allem konkrete Einzelprojekte genannt. So soll der Bolzplatz in Eldagsen durch das Aufstellen von Toren wieder nutzbar gemacht werden. In Rosenhagen wird der Sportplatz hingegen nicht mehr genutzt und soll nach Aussage der Delegierten zu Bauplätzen umgewandelt werden. Für Hävern wird das Haus des Gastes und der Bürger vorgestellt, zu welchem schon ein Projektsteckbrief eingereicht wurde. Generell sollen die Möglichkeiten, Wassersport zu betreiben, verbessert werden. Beispielsweise wären Kanuanleger an bestimmten Punkten entlang der Weser möglich. Diese würden nach Aussage der Delegierten auch dem Naturschutz zugutekommen, da die Kanufahrer nicht „wild“ anlegen würden, sondern die Besucher gezielt durch die sensiblen Bereiche gelenkt werden könnten. Weitere Projekte sind die Sicherung der Badestelle Hävern / Ovenstädt und des Schwimmbades in Ovenstädt. Als gesamtstädtischer Ansatz könnten Informationsstände für Touristen an den „Einfallstoren“ der Stadt auf die Attraktionen hinweisen. So könnten sich die Touristen sofort an den Stadtgrenzen über die Angebote und Attraktionen informieren und diese gezielt ansteuern. Zusätzlich wird die Pflege der touristischen Informationen als wichtig angesehen. In Ovenstädt wurde von den Bürgern das Errichten eines zweiten Spielplatzes gefordert, dies könnte als weiteres Projekt aufgenommen werden. Für Frille soll die Vermarktung des örtlichen Dorfcafés verbessert werden.



Vorstellung der Arbeitsergebnisse



Vorstellung der Arbeitsergebnisse

Gruppe II

Die Gruppe mit den Bereichen Kunst, Kultur und Brauchtum, Gebäude, Baugebiete und Leerstand sowie Gemeinschaftseinrichtungen wird von Herrn Busche, Frau Knuf und Herrn Lüdeling betreut.

Diskussion des Leitbildes

Auch in der zweiten Gruppe soll vorerst der thematisch passende Abschnitt des Leitbildes diskutiert werden. Zur Präambel gibt es auch hier keine weiteren Änderungs- oder Ergänzungswünsche. Der Punkt 5 a) soll ergänzt werden zu „durch harmonische Gestaltung von Privatgärten, Grundstücken, Räumen und sonstigen öffentlichen Plätzen (z. B. Friedhöfe)“. Da es keine weiteren Anmerkungen gibt, gilt das Leitbild als angenommen.



Vorstellung der Arbeitsergebnisse



Teilnehmer

Diskussion der Projektideen

Anschließend sollen die Projektansätze für die vorgegebenen Themenbereiche diskutiert werden. Die Diskussion konzentriert sich in diesem Fall auf Einzelprojekte und wird nach den jeweiligen Orten abgearbeitet.

Begonnen wird mit der Stadtwerkstatt Nord; vom Gemeinschaftshaus Ilvese aus soll eine Kooperation über sechs Orte mit dem Namen „Jung hilft Alt“ entstehen. Hierzu soll ein zusätzliches Fahrzeug als rollende Dorfwerkstatt bzw. rollendes „Repair-Café“ angeschafft werden. Ansprechpartner hierfür ist Ortsbürgermeister Michael Krüger, alle anderen können jedoch auch angesprochen werden.

Des Weiteren soll der Bereich mehrere Fahrzeuge mit vielen Sitzplätzen bekommen. Diese soll en dann als eine Art Shuttle bzw. „Stadtteilbulli“ genutzt werden, mit dem eine höhere Mobilität gewährleistet werden soll.

Ein weiteres Projekt stellt der gemeinsame Internetauftritt aller Stadtteile dar. Es soll eine Art Portal entstehen, über das vor allem Termine mitgeteilt werden und welches als Forum für alle Beteiligten dient, in dem sich Interessierte austauschen können. Ein weiterer Vorschlag ist hierbei auch eine „Dorf-App“ mit der eben diese Dinge auch mit dem Handy abgerufen werden können. Im Bereich Großenheerse steht die Bildung einer Mühlengruppe im Vordergrund, durch die die Mühle erhalten bzw. gepflegt werden soll. Des Weiteren soll eine Art Dorfbüro / Infopunkt / Bürgerbüro eröffnet werden, das für Bürger und Touristen, die entlang der Storchenroute fahren, Informationen bereit halten soll.

Im südlichen Gebiet rund um Frille und Wietersheim sollen bei den Kiesteichen Wander- und Radwege in Richtung Weser entstehen, um den Bereich touristisch besser auszunutzen.

Auch sollen in der alten Birkenkampschule von Quetzen spontane Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen entstehen; dieses Projekt trägt den Namen „Dorfzentrum Quetzen“. Um den Touristen weitere Informationen über die Gegend und den Bestand zu geben, sollen an ortsbildprägenden Gebäuden Informationstafeln mit ggf. QR-Codes angebracht werden. Dies führt die Diskussion der Projekte zu dem Thema „Freifunk“. Hierbei wird erläutert, dass viele Bürger ihre Verbindung zur Verfügung stellen und so öffentliches WiFi für den Außenbereich generieren. Dies kann unter anderem für die Dorfgemeinschaftshäuser als Pflichtprogramm aufgenommen werden. Im Bereich Ost (Ilserheide) ist der eventuelle Ausbau der alten Schule im Gespräch.

Im Bereich der Stadtteilwerkstatt Mitte steht vor allem die Webstube in Ilse im Fokus. Die För-



derung von der NRW Stiftung läuft in den nächsten Jahren aus, weshalb sich diesbezüglich eine neue Finanzierungsart überlegt werden muss. Es steht die Frage im Raum, ob eine erneute Förderung beantragt werden kann, wenn Sanierungsarbeiten wie zum Beispiel die Erneuerung der Fenster geleistet wurden. Des Weiteren soll im Zentrum eine Art Mehrgenerationenhaus entstehen, das von allen genutzt werden kann.

In Neuenknick steht die Errichtung von Notfallpunkten auf dem Plan; diese sollen entlang der Radfahrrouten an den Bänken und an der Friedhofskapelle befestigt werden und so bei Notfällen schnellere Erreichbarkeit gewährleisten. Ebenfalls sollen an den Radfahrrouten öffentliche Toiletten entstehen; diese könnten als Anbauten von Bürgerhäusern mit separaten Eingängen gebaut werden. In diesem Zusammenhang ist der Begriff „Nette Toilette“ abermals gefallen, sodass die Überlegung einer solchen Einrichtung gleichfalls im Raum steht.

Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Nach der intensiven Gruppenarbeitsphase werden die erarbeiteten Ergebnisse dem Plenum anhand von Plakaten präsentiert. Dabei kommt es teilweise zu Überschneidungen, da einzelne Projekte mehrere Bereiche berühren. Herr Hasenbein und Herr Lüdeling stellen zunächst die Ergebnisse der Leitbilddiskussionen vor. Anschließend präsentieren Herr Koopmann für den ersten Arbeitstisch und Herr Buschke, Herr Manz, Herr Schäkel die diskutierten Projektideen für den zweiten Arbeitstisch.

Weiteres Vorgehen und Abschluss

Nach der Präsentation erläutert Herr Hasenbein das weitere Vorgehen im IKEK-Prozess. Dabei sollen die Projektideen weiterbearbeitet und Vernetzt werden, um einen möglichst großen Mehrfachnutzen zu erzielen. Zudem ist die interne Priorisierung der Projekte von Wichtigkeit, da die Bewohner selber entscheiden sollen, welche Projekte ihnen besonders wichtig sind und diese am schnellsten umgesetzt werden sollen.

Aufgestellt: Stefan Hasenbein, Carolin Knuf (ARGE)

PRÄSENTATION 4. IKEK-FORUM

Folien der Präsentation 01

Europäische Landwirtschaftspolitik für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete mit finanziellen Mitteln durch das 1. und 2. Nahrungsmittelgesetz

Integriertes kommunales
Entwicklungskonzept

4. IKEK-Forum 13.07.2017
Dorf, Landschaft und
Freizeit

| Stadt Petershagen |

sweco

ARGE Dorferneuerung
Jung | Lüdeling & Partner GbR

Europäische Landwirtschaftspolitik für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Agenda

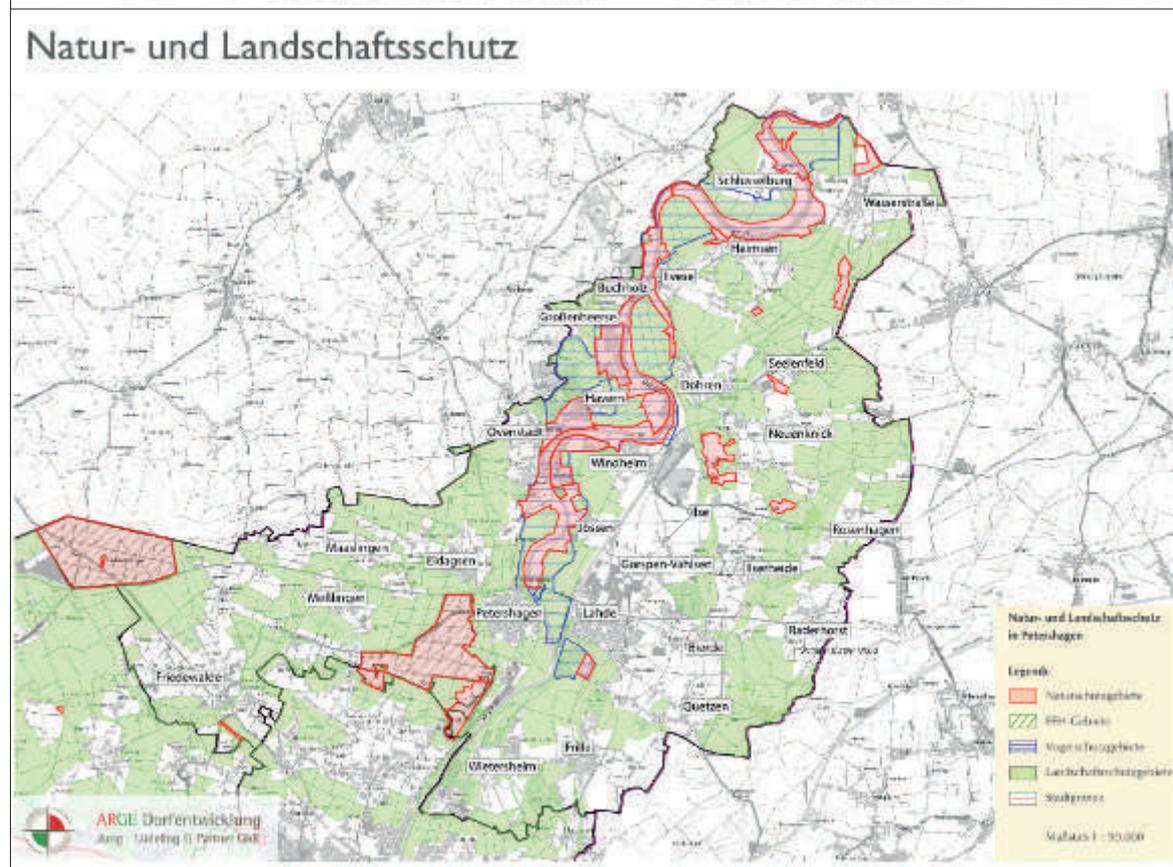
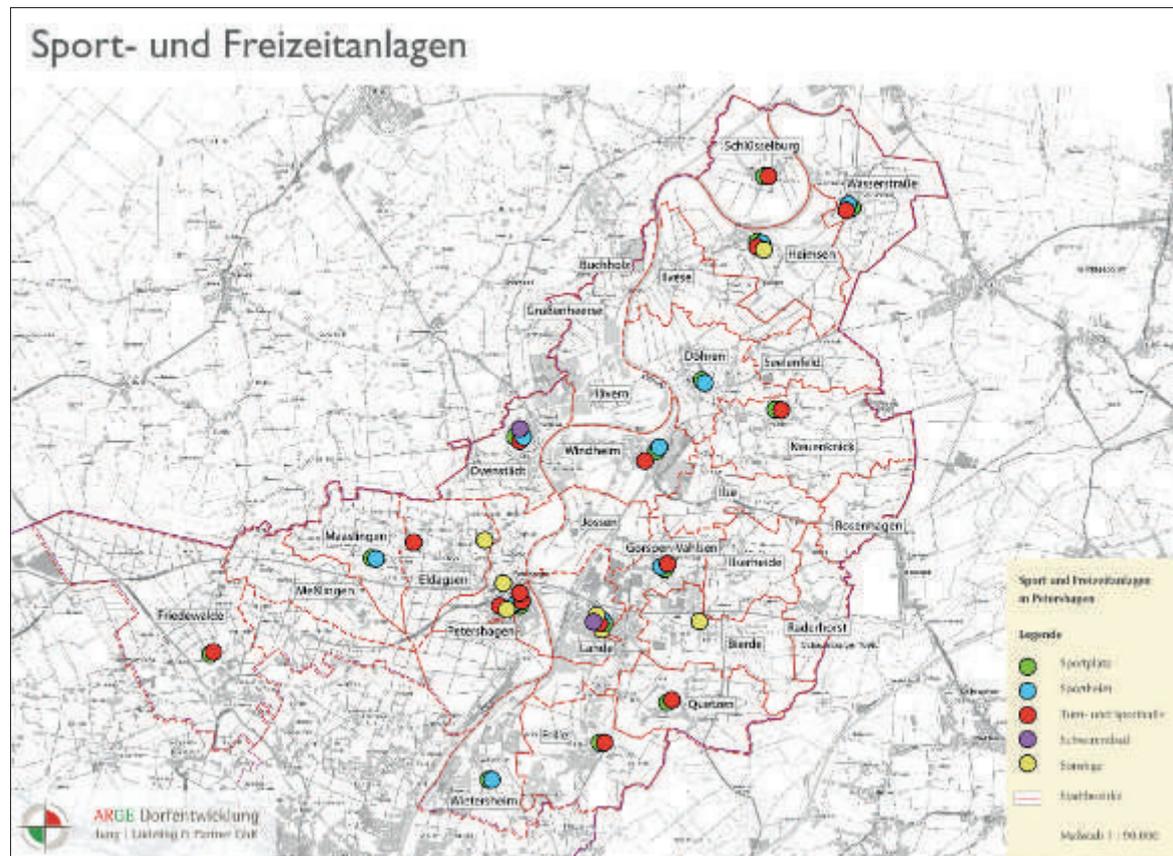
- Wo stehen wir?
- 2 Arbeitskreise zur
Projektentwicklung
- Bericht der Ergebnisse
- Nächste Termine und weiterer Ablauf

sweco

ARGE Dorferneuerung
Jung | Lüdeling & Partner GbR



Folien der Präsentation 02



Folien der Präsentation 03

Rad- und Wanderwege

Radwege

- Kult(o)ur (städtisch)
- Nat(o)ur (städtisch)
- Storchenroute (städtisch)
- LandArt-Route (kreisweit)
- Mühlenroute (kreisweit)
- Weser-Radweg (überregional)

Wanderwege

- Dorfspaziergänge in 13 Ortsteilen (städtisch)
- Sigwardsweg (überregional)

Stärken / Schwächen Übersicht Themenbereich Dorf, Landschaft und Freizeit

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
Nordwest	<ul style="list-style-type: none"> - Naturraum, Naturschutz und Landschaft - Treffpunkte - Lage (Ruhig, naturnah, ...) - Rad- und Wanderwege - Sport-, Spiel- und Freizeleinrichtungen - Veranstaltungen, Aktionen und Feste - Touristische Attraktionen und Infrastruktur - Vereine und Initiativen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bauplätze - Bausubstanz und Leerstände - Zugang zur Weser - Pflege der Grünanlagen und Plätze - Sport- und Spiel- und Freizeitangebote - Einschränkungen durch Naturschutz - Fehlende touristische Anlaufpunkte - Fehlende Treffpunkte
West	<ul style="list-style-type: none"> - Radwege - Naturraum und Landschaft - Veranstaltungen, Aktionen und Feste - Ruhige Lage - Sport- und Spielplätze - Treffpunkte - Touristische Attraktionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Treffpunkte - Rad- und Gehwege - Sportangebot (Hallen, Sportarten, ...) - Bauplätze - Einschränkungen durch Naturschutz
Süd	<ul style="list-style-type: none"> - Ruhige, zentrale Lage - Historische Gebäude - Naturraum, Naturschutz und Landschaft - Grünstattung - Naherholung - Veranstaltungen, Aktionen und Feste - Sport-, Spiel- und Freizeleinrichtungen - Treffpunkte - Fahrradfreundlich 	<ul style="list-style-type: none"> - Pflege der Grünanlagen und Plätze - Bausubstanz und Leerstände - Sport- und Spiel- und Freizeitangebote - Ortskern - Kiesabbau - Rad- und Gehwege - Beschilderung
Nord	<ul style="list-style-type: none"> - Naturraum, Naturschutz und Landschaft - Touristische Attraktionen - Historische Gebäude - Sport-, Spiel- und Freizeleinrichtungen - Rad- und Wanderwege - Ruhige Lage - Veranstaltungen, Aktionen und Feste 	<ul style="list-style-type: none"> - Sport- und Spiel- und Freizeitangebote - Touristische Vermarktung - Zugang zur Weser - Grünstattung im Straßenraum - Verödung der Landschaft - Einschränkungen durch Naturschutz - Zustand der Gebäude und Leerstände - Fehlende Rad- und Wanderwege



Folien der Präsentation 04

Stärken / Schwächen Übersicht Themenbereich Dorf, Landschaft und Freizeit

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
Zentrum	<ul style="list-style-type: none"> - Naturraum, Naturschutz und Landschaft - Freizeit- und Naherholungseinrichtungen - Veranstaltungsorte - Veranstaltungen, Aktionen und Feste - Touristische Attraktionen und Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> - Pflege und Gestaltung der Grünanlagen und Plätze - Sauberkeit im öffentlichen Raum - Gestaltung der Ortsengänge und Straßenräume - Kein Leerstandskonzept - Fehlende Gastronomie (Café, Kneipe für Jüngere, ...) - Öffnungszeiten Freibad und Kiosk am Badesee - Bausubstanz Sporthalle Lande - Fehlende touristische Anlaufpunkte - Fehlende Baumsatzung - Fehlende Treffpunkte - Fehlendes öffentliches Hallenbad - Fehlende öffentliche Toiletten
Mitte	<ul style="list-style-type: none"> - Rad- und Wanderwege - Veranstaltungen, Aktionen und Feste - Touristische Attraktionen (Waldlehrpfad, Störche, Findlingswald, ...) - Zentrale, ruhige Lage - Spiel- und Sportplätze - Naturraum, Naturschutz und Landschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Pflege der Grünanlagen - Bauplätze - Rad- und Fußwege - Spiel- und Sportplätze - Bausubstanz und Energiekosten der Gemeinschaftsgebäude - Einschränkungen Natur- und Landschaftsschutz - Drohende Leerstände - Rand- und Insellage
Ost	<ul style="list-style-type: none"> - Naturraum und Landschaft - ruhige Wohnlage / hohe Wohnqualität - Veranstaltungen, Aktionen, Brauchtum und Feste - Touristische Attraktionen - Sport-, Spiel- und Freizeiteinrichtungen - Treffpunkte - Naherholung - Kaum Leerstände - Fahrradfreundlich 	<ul style="list-style-type: none"> - Sport- und Spiel- und Freizeitangebote - Zustand / Pflege der Grünanlagen und Plätze - Bauplätze - Bausubstanz Gemeinschaftseinrichtungen - Fehlende Radwegeverbindungen - Fehlende touristische Anlaufpunkte - Nähe Industriegebiet u. mögl. Ansiedlung Ahrens (Go.-Va.)

Strategische Entwicklungsziele (Themenschwerpunkt Dorf, Landschaft und Freizeit)

2. Erhalt und Stärkung eines attraktiven Kultur- und Freizeitangebotes durch verabredete
7. Entwicklung einer Stadtmarke bis 2020
8. Nutzerzahlen des Gesundheits- und Wellnessangebotes steigern

Folien der Präsentation 05

Projektvorschläge Themenbereich Dorf, Landschaft und Freizeit

	NORDWEST	WEST	SÜD	NORD
RAD- UND WANDERWEGE			<ul style="list-style-type: none"> Anbindung Fahrradwege Schaumburger Wald Fahradweg Frille-Wietersheim-Letein Wiederherstellung Wanderaag Birkenkamp 	<ul style="list-style-type: none"> Vernetzung der örtlichen Wanderwege Radwegkonzept mit Vernetzung auch in den niedersächsischen Raum
NATURRAUM UND GESTALTUNG	<ul style="list-style-type: none"> Streubatawiese Naturschutz dem Bürger näherbringen 	<ul style="list-style-type: none"> Ortsdurchfahrt Friedewalde neu gestalten Ortsdurchfahrt Maaslingen als geschlossene Ortschaft Sitzbänke Friedhof Maaslingen 	<ul style="list-style-type: none"> Gewässerentwicklung Riehe Gestaltung und Entwicklung Friedhöfe Quetzen / Wietersheim Pflegekonzept für öffentliches Grün (städtisch-bürgerschaftliche Partnerschaft) 	
TOURISMUS, FREIZEIT, SPORT- UND SPIELPLÄTZE	<ul style="list-style-type: none"> Anlegestelle Wassersport (Buchholz) Treffpunkt Radfahrer / Wohnmobile Naturpfad (Biologische Station) (ortsübergreifend) Tourismuskonzept mit Naturschutz Mühle Großenheerse (Tourismusaktion) Weieranleger / Kanu Beschilderung der Hütten und Aussichtspunkte Schwimmbad / Turnhalle (Ovenastadt) Sport und Gesundheitszentrum (Ovenastadt) Spielplätze auf Stand bringen 	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt, Instandsetzung bestehender Infrastruktur Grillplatz Südfelde Bolzplatz Erhalt der Sporthalle Friedewalde (Renovierung / Neubau mit Anbau Mehrzweckraum für Vereine, Bürger, Jugendtreff) 	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt Dorfsale Frille Optimierung der Hinweisschilder für Naherholung 	<ul style="list-style-type: none"> Wohnmobilstellplatz Besucherkonzept für Naturschutzgebiete

Projektvorschläge Themenbereich Dorf, Landschaft und Freizeit

	NORDWEST	WEST	SÜD	NORD
KUNST, KULTUR UND BRAUCHTUM		<ul style="list-style-type: none"> mehr Kulturveranstaltungen 		
GEBÄUDE, BAUGEBIETE UND LEERSTAND	<ul style="list-style-type: none"> Lückenbebauung 	<ul style="list-style-type: none"> Option für Mehrgenerationenwobnen in den Ortschaften bzw. sinnvoll ausgewiesenen Baugebieten Bauplätze auch in den kleineren Orten 	<ul style="list-style-type: none"> Erleichterung von (Um-)Baumaßnahmen bei Leerständen Nachnutzungskonzept Birkenkampschule, Nutzung Pausenhalle Erhalt der alten Wietersheimer Schulen Nachnutzung Schule und Sporthalle Quetzen 	<ul style="list-style-type: none"> Leerstandbörse / Leerstandsmanagement Umnutzung Alte Schule Wasserstraße
GEMEINSCHAFTS-EINRICHTUNGEN	<ul style="list-style-type: none"> Dortpavillon (ortsübergreifend) Jugendtreffpunkt Dortgemeinschaftsraum / Dorfplatz umgestalten (Heimtraum / Bürgerbüro) (Eldagsen) Friedhofkapelle (Eldagsen) Erhalt Dortgemeinschaftshäuser je Ortschaft / Treffpunkte (Hävarn ohne) 	<ul style="list-style-type: none"> Turnhalle FW (mit Dortgemeinschaftsraum) 		<ul style="list-style-type: none"> Dorttreffpunkt Seelenfeld



Folien der Präsentation 06

Projektvorschläge Themenbereich Dorf, Landschaft und Freizeit

	ZENTRUM	MITTE	OST
RAD- UND WANDERWEGE		<ul style="list-style-type: none"> Notrufpunkte an Radfahrtrouten 	<ul style="list-style-type: none"> Radwege-Ausbau Wegeverbindung Biede-Biederloh Radwege-Anbindung und Vernetzung Radtrouten mit kulturhistorischen Bezügen (Wilhelm Suach)
NATURRAUM UND GESTALTUNG		<ul style="list-style-type: none"> Renaturierung von Flüssen Grüngestaltung in Jössen 	<ul style="list-style-type: none"> Biotopevernetzung Petershagen-Ost Straußwiesenkonzept (Erhalt, nachhaltige Nutzung) Umfeldverbesserung und Grüngestaltung Ortskern mit Freizeittreff und Schutzhütte (Biede)
TOURISMUS, FREIZEIT, SPORT- UND SPIELPLÄTZE	<ul style="list-style-type: none"> Kletterhütte Hochseilgarten Ausbau der Freizeitmöglichkeiten am Budeaun: Stand-Up-Paddeling + Wohnmöbelpöhlen + mobile Essensversorgung + Grillplatz Bänke und Picknick-Plätze entlang der Weser (und entlang des Rundwanderwegs an der Budeaun) Cocktailbar Angebot Western Reiten Übernachtungsmöglichkeiten steigern (zwecks touristischem Ausbau) Realisierung eines Dorfcafé Nutzung alte Schule als Café Angebote von thematischen Wanderungen, z.B. über Heil- und Küchenkräuter; Tiere im Wald; Vogelstimmenerkundung Drachenfestival z.B. auf den Feldern zwischen Lohde und Wiershausen Installation einer Tourismus-Anlaufstelle Fahrradladen mit Verleih Info-System über die Stadt verbessern Internet-Café 	<ul style="list-style-type: none"> Kanuanleger an der Fährstelle in Windheim Stärkere Nutzung, Vermarktung und Weiterentwicklung von Haus No. 2 Höhere Attraktivität der Jahrmärkte in Windheim 	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt und Ausbau Freizeitanlagen Freizeinnutzung Kleisteiche Bogenplatz (Iserheide) Erhalt und Weiterentwicklung Spielplätze / Pflegekonzepte

Projektvorschläge Themenbereich Dorf, Landschaft und Freizeit

	ZENTRUM	MITTE	OST
KUNST, KULTUR UND BRAUCHTUM	<ul style="list-style-type: none"> Mindener Museum im Bahnhof Museum für Ausgrabungen schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> Kreativwerkstatt ausweiten Theaterwerkstatt Ortsbegehungen / Schnatgang für Nachbarorte 	
GEBÄUDE, BAUGEBIETE UND LEERSTAND	<ul style="list-style-type: none"> Restaurierung durch Baugenossenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> Häuserbörse Vereinfachung von Baugenehmigungsverfahren (erleichterte Lückenbebauung) Energiesparmaßnahmen an öffentlichen Gebäuden (Vereine und Gebäude zukunftsfähig machen) Leerstands Börse 	
GEMEINSCHAFTS-EINRICHTUNGEN	<ul style="list-style-type: none"> Bahnhof als Jugendzentrum 	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung von Platzpatenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> Mehrgenerationenspielplatz (Iserheide) Ausbau Alte Schule (Iserheide)

Folien der Präsentation 07

Bisher eingereichte Projekte

NR.	PROJEKTTITEL	ORTSTEIL
1	Bürgerhaus	Ilse
2	Haus des Gastes und der Bürger	Hävern
3	Dorfzentrum / Grundschule	Friedewalde
4	Dorfladen	Friedewalde
5	Dorfzentrum	Bierde
6	Dorfplatz	Großenheerse
8	Erhalt des historischen Dorfkulturzentrums	Rosenhagen
9	Radweg an der K 29: Frille- Wietersheim- Leteln	Ortsübergreifend

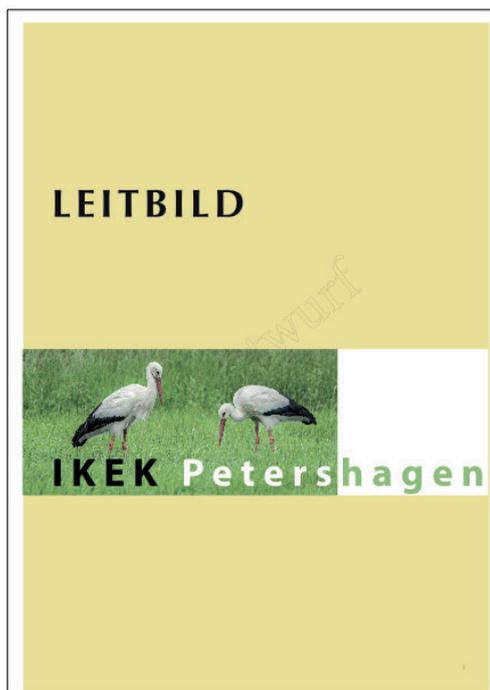
Bisher eingereichte Projekte

NR.	PROJEKTTITEL	ORTSTEIL
9	Erarbeitung eines Konzeption für die Kernstadt (Verwaltungsstandort, Schulstandort, historischer Kernbereich)	Petershagen
10	Grundschule – Maßnahmen für Nachnutzung	Petershagen
11	Verwaltungsstandort und Umfeld – Maßnahmen	Petershagen
12	Maßnahmen im öffentlichen Raum Kernstadt	Petershagen
13	Verbindung über die Weser	Petershagen
14	Attraktivierung der Weserpromenade und Aufwertung der Stadteingänge	Petershagen
15	Attraktivierung Fischerstadt	Petershagen
16	Südlicher Teilbereich Mindener Straße	Petershagen
17	Platzgestaltung des Bismarckplatzes	Lahde
18	Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude	Lahde
19	Attraktivierung Kirchengumfeld und Meierhöfe	Lahde
20	Mehrgenerationentreffpunkt Umfeld Schulstandort	Lahde



Was muss jetzt getan werden?

- a) Sind die Handlungsfelder / Ziele angemessen definiert, bzw. welche Änderungen schlagen Sie vor?
- b) Ist das Leitbild fachlich zu ergänzen?
- c) Projektideen ausarbeiten und möglichst gut mit anderen vernetzen



PROJEKTFRAGEBOGEN IKEK PETERSHAGEN		Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Förderung durch die Deutsche Bundesregierung	
Handlungsfeld	<input type="checkbox"/> Dorf-, Quartier- und Stadtentwicklung <input type="checkbox"/> Soziale Gemeinschaft, Gesundheit + Versorgung <input type="checkbox"/> Freiraum und Grüngestaltung	<input type="checkbox"/> Naherholung und Tourismus <input type="checkbox"/> Wirtschaft, Infrastruktur, Mobilität, Energie und Marketing	
1 Projektbezeichnung:	Name des geplanten Projektes / Projektziele Das Projekt wirkt sich zusätzlich positiv auf die Themenfelder aus: <input type="checkbox"/> Dorf-, Quartier- und Stadtentwicklung <input type="checkbox"/> Soziale Gemeinschaft, Gesundheit + Versorgung <input type="checkbox"/> Freiraum und Grüngestaltung <input type="checkbox"/> Naherholung und Tourismus <input type="checkbox"/> Wirtschaft, Infrastruktur, Mobilität, Energie und Marketing		
3 Ausgangssituation / Anlass:	Warum soll das Projekt durchgeführt werden? Was sind die Gründe?		
4 Projektbeschreibung:	Was, Was und Wo? Welche Zielgruppen sind angesprochen? Wem soll das Projekt nutzen? Vorhandene zusätzliche Beschreibungen, Pläne oder andere Unterlagen bitte beifügen.		
5 Projektziele:	Was soll erreicht werden?		
6 Arbeitschritte:	Wie soll gemacht werden? Sind Teilungen möglich? Welche Akteure sind schon vorhanden?		
7 Zeitrahmen, Dauer:	Naherholungsplan / Ende (Zeitraum 2017 - 2022)		
8 Projektträger:	Wie ist gegenüber der Stadt für das Projekt verantwortlich (Institution, Ansprechpartner, E-Mail, Telefon)?		
9 Weitere Projektpartner:	Wer kann / soll mit genau beitragen?		
10 Kostenschätzung:	a) Welche Gesamtkosten werden erwartet? b) Wieweit Eigenleistungszustände sind darin ein kalkuliert (Wert = 13 € / Std.)		
11 Finanzierung:	a) eingeplante Förderung (65% der förderfähigen Kosten ohne Mehrwertsteuer) b) Wie kann der Rest finanziert werden? (Schulden, private Kapitalleistungen für öffentliche Maßnahmen, Spenden, Beiträge, sonstige die Förderung) c) welche Folgekosten fallen an und wer trägt diese?		
12 Nutzen für die Gesamtwirtschaft:	Wie viele Personen erhält sind, diese ausschließlich ist die spätere Förderung? Das Projekt <input type="checkbox"/> schafft Arbeitsplätze <input type="checkbox"/> zielt auf Stärkung der Wirtschaftlichkeit <input type="checkbox"/> verbessert das Angebot <input type="checkbox"/> findet in der Dorfmitte statt		
Wichtig:	Das Projekt <input type="checkbox"/> verbessert die Daseinsvorsorge <input type="checkbox"/> weckt das Interesse auf <input type="checkbox"/> nutzt erneuerbare Energien <input type="checkbox"/> ist von überörtlichem Nutzen <input type="checkbox"/> trägt hohes bürgerschaftliches Engagement		
Ansprechpartner:	Name, Institution, Anschrift, E-Mail, Telefon		



Förderungen Programm ländliche Entwicklung

Was kann gefördert werden?

Kriterien:

Arbeitsplätze

Wirtschaftskraft

Multifunktional

Dorfmitte

Daseinsvorsorge

Ortsbildverbesserung

ung

nur im Ortskern

außen Außerorts

regionale SWECO

- Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen (Multifunktionsgebäude / Dorfladen mit Treffpunkt / Gesundheits- u. Dienstleistungsangebote / Bildung - VHS, Kochkurse, Internetkurse / Kultur - Theater, Konzerte / Vereinssitzungen / Übungsräume / zus. Sportangebote / Feiern / bestehende Einrichtungen müssen zusätzlich Nutzungen erhalten / barrierefreie Zugänge / nur Investitionen / Zweckbindung 12 Jahre / Neubauten unter Umständen möglich)**
- Verbesserung innerörtlicher Verkehrsverhältnisse und Begrünung im öffentlichen Bereich (dorfgerechte Gestaltung einschl. Planungsleistungen / zu erhebende Beiträge müssen abgesetzt werden / Einbeziehung privater Flächen nur, wenn sie dem öffentlichen Raum zugeordnet werden können)**
- Bausubstanz von Ortsbild prägendem Charakter (auch private Förderungen möglich)**
- Investitionen zur öffentlichen Verwendung auch außerhalb der Siedlungen (i.d.R. Touristische Verwendungen / kein Wegebau)**

ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR

Wie geht es weiter?

-  **1. Ihre Projektideen werden weiter bearbeitet:**
 - Verknüpfung / Vernetzung der Projekte untereinander
 - Erzielung eines hohen Mehrfachnutzens = breite Zustimmung
 - Finanzierungsmöglichkeiten (Förderung / Eigenanteile)
 - Begleitung durch eine örtliche Arbeitsgruppe (Empfehlung)
-  **2. Die Projekte**
 - Maßnahmensteckbriefe (Maßnahmenbeschreibung, Kostenangaben, Maßnahmenträger)
 - Bündelung zu Leitprojekten im Einklang mit der städtischen Entwicklungsstrategie
 - Abstimmung mit städtischen und überregionalen Planungen
-  **3. Die Priorisierung**
 - Finanzierungskonzept / Finanzierung der städtischen Eigenanteile
 - Maßnahmentabelle
 - Darstellung im IKEK zur politischen Beratung





Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete 

Wie geht es weiter?

AG. Soziale Gemeinschaft (2. Forum)
• **Donnerstag, 4. Mai 2017, 18:30 Uhr** 

AG. Wirtschaft / Versorgung / Verkehr / Infrastruktur (3. Forum)
• **Donnerstag, 8. Juni 2017, 18:30 Uhr** 

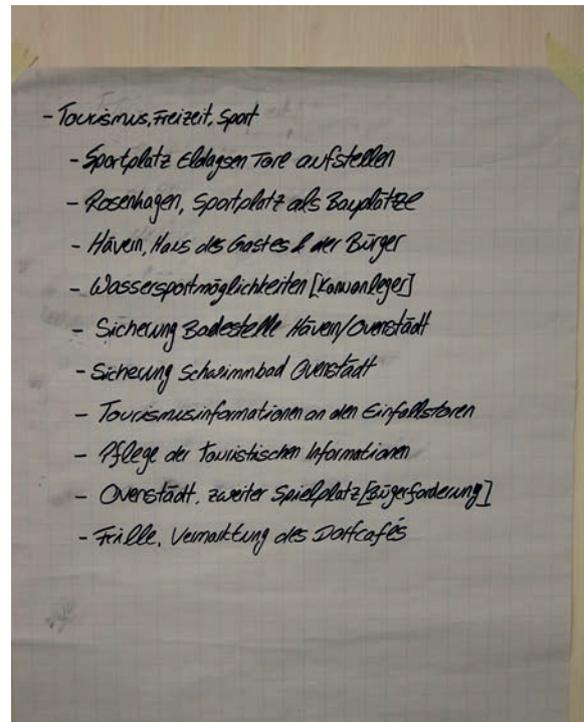
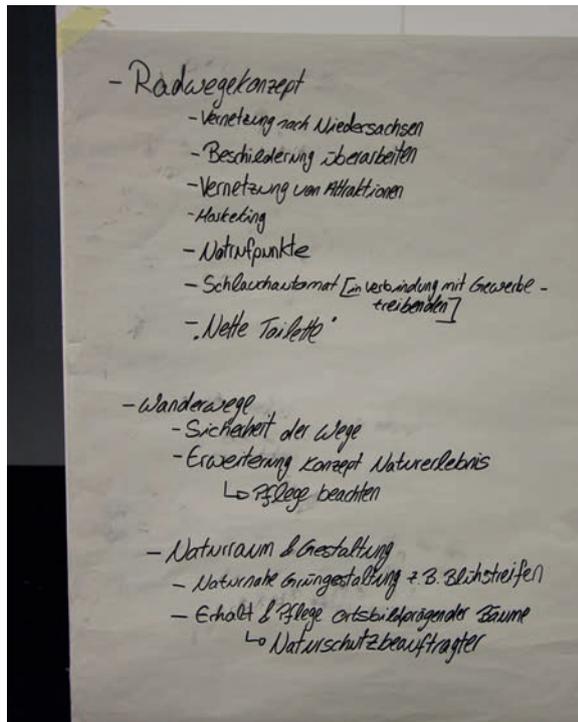
AG. Dorf, Landschaft und Freizeit (4. Forum)
• **Donnerstag, 13. Juli 2017, 18:30 Uhr** 

Abgabe Projektsteckbriefe und ortsinterne Priorisierung bis Freitag, 11. August 2017

Abstimmung der Projekte (5. Forum)
• **Donnerstag, 31. August 2017, 18:30 Uhr**

  ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR

Ergebnisplakate aus den Arbeitsgruppen



IKEK PETERSHAGEN

06. SITZUNG STEUERUNGSGRUPPE

Sitzung am 20. Juli 2017, 8:30 – 10:00 Uhr, Verwaltungsgebäude Lahde

Teilnehmer/innen:

Bgm Dieter Blume

Kämmerer Dirk Breves

Kay Busche

Rainer Landefeld

Alfred Borgmann

Karl-Christian Ebenau

Ingo Ellerkamp

Hermann Humcke

Wolfgang Riesner

Günter Wehmeyer

Michael Buhre

Helge Jung

Hartmut Lüdeling

Bürgermeister Blume begrüßt und bittet zunächst um Zusammenfassung des Projektstandes.

Hartmut Lüdeling für die ARGE Dorfentwicklung fasst den bisherigen Stand anhand einer Liste der bisher entwickelten Projektideen zusammen. Danach liegen bisher 59 Projekte vor, die jedoch noch sehr unterschiedliche Reifegrade aufweisen. So liegen für viele Projekte noch keine Projektsteckbriefe vor. So sei es möglich, dass einzelne Projektideen noch zurückgezogen würden oder stark modifiziert eingebracht würden.

In einem Überblicksblatt werden 3 Zuordnungsebenen der Projekte dargestellt. Die erste Ebene stellt das stadtweit wirksame Leitprojekt „Petershagen vernetzt“ dar. Die einzelnen Projekte auf dieser Ebene sind in der Regel nicht materiell verortbar. Auf der zweiten Ebene werden die Projekte mit Wirkung auf Stadt- bzw. Ortsteilebene dargestellt. Es liegen z.Zt. allerdings lediglich 3 Projekte in drei Stadt- bzw. Ortsteilen vor. Die dritte Ebene dokumentiert die Projekte mit Wirkungsbezug lediglich auf Dorf- bzw. Ortsteilebene. In Teilen seien hier aber durchaus mittelbare Bezüge zum Leitprojekt herstellbar.

Hartmut Lüdeling erläutert weiter, wie weiter gewertet und ausgewählt bzw. verdichtet werden kann. Eine erste grobe Bewertung durch die ARGE Dorfentwicklung bzgl. des gesamtstädtischen



Wirkungspotentials der Projekte ist bereits auf der vorliegenden Projektübersicht vorgenommen worden. Um einer weiteren Verdichtung näher zu kommen, sollen in einem Bottom-Up-Verfahren zunächst die Ortsteile für ihre jeweiligen Projekte eine Priorisierung vorlegen. Auf Stadt- bzw. Ortsteilebene sollen diese dann in einer Ortsteilübergreifenden Prioritätenliste zusammengefasst werden. Das Ziel ist eine priorisierte Gesamtliste, diese soll im Wesentlichen im 5. Forum am 31.08.2017 erarbeitet werden.

In der anschließenden Diskussion wird dieser Vorschlag vor allem unter drei Aspekten beleuchtet: Zum einen wird die unterschiedliche Qualität und Bearbeitungstiefe der bisher vorliegenden Projektideen thematisiert. Einige Projekte seien eher Einzelmeldungen gewesen, andere das Ergebnis eines strukturierten Diskurses. Der Konkretisierungsgrad sei sehr unterschiedlich, eine Bewertung und damit auch Priorisierung sei so sehr schwierig. Projekte seien möglicherweise zufällig entstanden bzw. weiter transportiert worden, andere wiederum nicht.

Weiter seien deshalb zusätzliche Kriterien notwendig, um am Ende einen entscheidungsreifen Vorschlag erarbeiten zu können, der auch finanzierbar, förderfähig, umsetzbar und damit politisch verantwortbar sei. Dazu reiche eine Priorisierung ausschließlich durch die Ortsteile bzw. Ortschaften nicht aus.

Im Übrigen habe bisher keine ausreichende Rückkopplung aus den Foren in die Ortschaften und Stadt- bzw. Ortsteile stattgefunden, auch sei der weitere Ablauf einschließlich der Fristsetzungen (z.B. Redaktionsschluss für Projektsteckbriefe) bei vielen Akteuren nicht bekannt. Möglicherweise seien noch weitere Projektideen „in der Pipeline“, die jetzt verloren gingen.

Von Seiten der Verwaltung und der ARGE Dorfentwicklung wird darauf hingewiesen, dass durch die Vor-Priorisierung im nächsten Forum noch keine Vorentscheidungen getroffen würden, es handele sich lediglich um einen Zwischenschritt. Die Ergebnisse des 5. Forums würden im Anschluss durch ARGE und Verwaltung auf Finanzierbarkeit und Umsetzbarkeit geprüft. Im Übrigen sei im Laufe des Erarbeitungsprozesses einzelner Projekte bereits steuernd durch die Verwaltung bzw. durch die ARGE eingegriffen worden, um völlig abwegige Projekte gar nicht erst weiter zu verfolgen. In Teilen habe die Vernetzung zwischen den Ortschaften auf Orts- bzw. Stadtteilebene auch bereits geklappt, in anderen allerdings auch nicht.

Weiteres Vorgehen und Vereinbarungen:

Der IKEK-Prozess muss bis Ende November 2017 insoweit abgeschlossen sein, dass bis dahin eine beschlussreife Vorlage erstellt ist. Diese soll auf der Ratssitzung am 14.12.2017 zur Abstimmung gestellt werden. Vorab sind verschiedene formale Schritte zu erledigen, u.a. die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange.

Die ARGE Dorfentwicklung wird für jedes in Frage kommende Projekt einen „Probelauf“ bzgl. der Förderfähigkeit bei der Bezirksregierung durchführen. Es wird außerdem ein Priorisierungsvorschlag bzgl. der Wirkungsbeiträge der Projekte für die gesamtstädtische Entwicklung durch die ARGE erarbeitet.

In der anstehenden Diskussion im Forum sorgen Verwaltung und ARGE dafür, dass in die Priorisierung bereits die Kriterien „Umsetzbarkeit“ und „Finanzierbarkeit“ sowie gesamtstädtische Aspekte einfließen. Das Forum wird weiter dafür genutzt, den Beteiligten für ihr bisheriges Engagement zu danken und die jetzt schon positiven Ergebnisse (überörtliche Vernetzung, örtliches Engagement etc.) herauszustellen.

Die Steuerungsgruppe wird in einer Abschlussdiskussion nach gesamtstädtischen Maßstäben sowie unter Beachtung der strategischen Leitlinien die Vorentscheidung über das dem Rat vorzulegende Gesamtpaket treffen. Die Entscheidungsgrundlagen hierfür sind vorab durch Verwaltung und ARGE zu erarbeiten.

Die weiteren Termine werden wie folgt vereinbart:

Redaktionsschluss für die Projektsteckbriefe ist der 01.09.2017. Das 5. Forum findet am 19.09.2017 statt.

Diese Terminfolge wird zusammen mit der Liste der bisherigen Projektvorschläge an die Projektbeteiligten kommuniziert. Die Stadtteilwerkstätten werden aufgefordert, die Projekte noch einmal zu diskutieren, zu priorisieren und ggf. zu ergänzen sowie die Rückkopplung mit den Ortsteilen vorzunehmen. Weiter wird die Beratung durch die Verwaltung bzw. durch die ARGE Dorfentwicklung angeboten. Die Stadtteilwerkstätten sollten weiter eine Institutionalisierung ihrer Arbeit auch über das IKEK-Projekt hinaus anstreben.

Herr Landefeld berichtet, dass ein erster Abgleich der Projekte im Rahmen der Städtebauförderung mit der Bezirksregierung stattgefunden habe. Die Signale seien positiv gewesen. Eine Umsetzung sei ab 2019 denkbar.

Weitere Termine Steuerungsgruppe

Ein weiterer Termin für die Steuerungsgruppe wird noch nicht vereinbart. Er soll nach dem 5. Forum stattfinden.

Aufgestellt:

Michael Buhre

Nachträglicher Anmerkung zur Ergänzung des Protokolls von Herrn Hermann Humcke:

„Ich vermissen im Protokoll die Aussage/Zusage von Herrn Lüdeling, dass auch nach Abschluss des IKEK-Prozesses weitere Projekte in die Projektliste aufgenommen werden können, sofern sie der Leitidee/den Leitzielen entsprechen. Nicht realisierbare Projekte können in der Liste noch gestrichen werden.“

Die zitierte Aussage ist so korrekt und hiermit protokolliert.

Aufgestellt

Hartmut Lüdeling

Detmold, den 02.10.2017

IKEK PETERSHAGEN

5. IKEK-FORUM

Dienstag, 19.09.2017, 18:30 - 19:15 Uhr, Landgasthaus Langeloh, Gorspen-Vahlsen

Teilnehmer: 57 laut Liste

Stadt Petershagen: Bürgermeister Dieter Blume, Dirk Breves, Kay Busche, Rainer Landefeld

ARGE: Stefan Hasenbein, Helge Jung, Hartmut Lüdeling

Begrüßung

Herr Bürgermeister Blume begrüßt die Anwesenden und bedankt sich – auch im Namen seines Teams – für das große Engagement der Bürger. Er fasst den Prozess kurz zusammen und übergibt das Wort anschließend an Herrn Lüdeling von der ARGE Dorfentwicklung. Herr Lüdeling bedankt sich ebenfalls für die gute Zusammenarbeit und das große Engagement und lobt die guten Ideen der Beteiligten. Anschließend leitet er zu seinem Einführungsvortrag über.



Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Blume



Vortrag von Herrn Jung und Herrn Lüdeling

Einführungsvortrag

Herr Lüdeling nennt das Motiv „Petershagen vernetzt“ als übergeordnete Leitidee, welche die verschiedenen Facetten der Leitprojekte beinhaltet. Zunächst stellt er die Agenda der Veranstaltung vor und weist auf die ausgehängten Stadtteilplakate hin. Nach einer kurzen Einführung soll den Stand des Prozesses erläutert werden. Anschließend werden die unterschiedlichen Leitprojekte vorgestellt und verortet. Es folgt ein Ausblick auf das weitere Vorgehen sowie den Zeitplan für das IKEK. Abschließend sollen die Delegierten die Möglichkeit haben bei einem lockeren Ausklang die Stadtteilplakate anzusehen und mit den Vertretern der Stadt Petershagen und des Planungsbüros zu diskutieren. Herr Lüdeling bedankt sich für das Feedback zur ortsinternen Priorisierung der Projekte und weist darauf hin, dass diese noch abgeändert werden kann. Er erläu-

tert, dass unter dem Titel „Petershagen vernetzt“ acht Leitprojekte zusammengefasst sind. Diese sind Bürgernetzwerk (L1), Versorgung (L2), Tourismus (L3), Mobilität (L4), Kultur und Freizeit (L5), Veranstaltungen (L6), Grüngestaltung (L7) und die Stadtteilwerkstätten (L8). Die Stadtteilwerkstätten sollen vor allem zur Verstetigung des Prozesses weitergeführt werden. Herr Lüdeling beschreibt, dass nicht jeder Ort ein eigenes Projekt eingereicht hat, aufgrund der übergeordneten Projektansätze jedoch alle vom Prozess profitieren werden. Als Beispiele nennt er hierfür die Bereiche Tourismus und Bürgernetzwerke. Als positives Beispiel für ein im Rahmen des IKEK angestoßenes Projekt, welches bereits verwirklicht wurde nennt Herr Lüdeling den Windheimer Wochenmarkt. Herr Humcke aus Windheim berichtet, dass dieser gut angelaufen sei. Anschließend übergibt Herr Lüdeling zur Vorstellung der Projekte an Herrn Jung.

Vorstellung der Leitprojekte und Städtebau-Projekte

Herr Jung stellt die acht Leitprojekte mit den enthaltenen Einzelprojekten vor und verortet diese anhand von Karten. Er beschreibt, dass eine Vernetzung der Projekte innerhalb der Leitprojekte angestrebt wird. Zusätzlich zu den Einzelprojekten sind die ortsübergreifenden Projekte aufgeführt. Anschließend präsentiert Herr Lüdeling die Städtebau-Projekte für die Kernorte Petershagen und Lahde. Diese unterliegen der Städtebauförderung und damit einem anderen Förderzugang als die übrigen Ortsteile. Herr Lüdeling erläutert den Unterschied zwischen der Städtebauförderung und der ländlichen Entwicklung.



Die Delegierten betrachten die Stadtteilplakate



Herr Jung im Gespräch mit Delegierten

Weiteres Vorgehen und Ausklang

Anschließend stellt Herr Lüdeling den Aufbau der ausgehängten Plakate vor. Für jede Stadtteilwerkstatt wurde ein Plakat angefertigt, welches sowohl die Einzelprojekte der Ortsteile, als auch die ortsübergreifenden Projekte aufführt. Weiterhin beinhalten es eine Kurzbeschreibung zu jeder Maßnahme sowie die mögliche Vernetzung über die vorgestellten Leitprojekte. Herr Lüdeling beschreibt den bisherigen Prozessablauf nochmals und geht auf das weitere Vorgehen ein. Anhand des Zeitplans verdeutlicht er den Stand des IKEK und erklärt, dass nach dem zeitnahen Abschluss der Konzeptausarbeitung die politische Beratung und schließlich der politische Beschluss folgt. Herr Lüdeling bedankt sich abschließend im Namen seines Teams für die gute Zusammenarbeit und spricht Herrn Busche und Herrn Landefeld in diesem Zusammenhang einen besonderen Dank aus. Herr Busche bedankt sich ebenfalls bei allen Beteiligten, weist auf einen bereitstehenden Imbiss hin und freut sich auf die Diskussion an den Stadtteilplakaten.

Aufgestellt: Stefan Hasenbein



Folien der Präsentation 01

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete mitfinanziert durch das Land Nordrhein-Westfalen  

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept

5. IKEK-Forum 19.09.2017

| Stadt Petershagen |

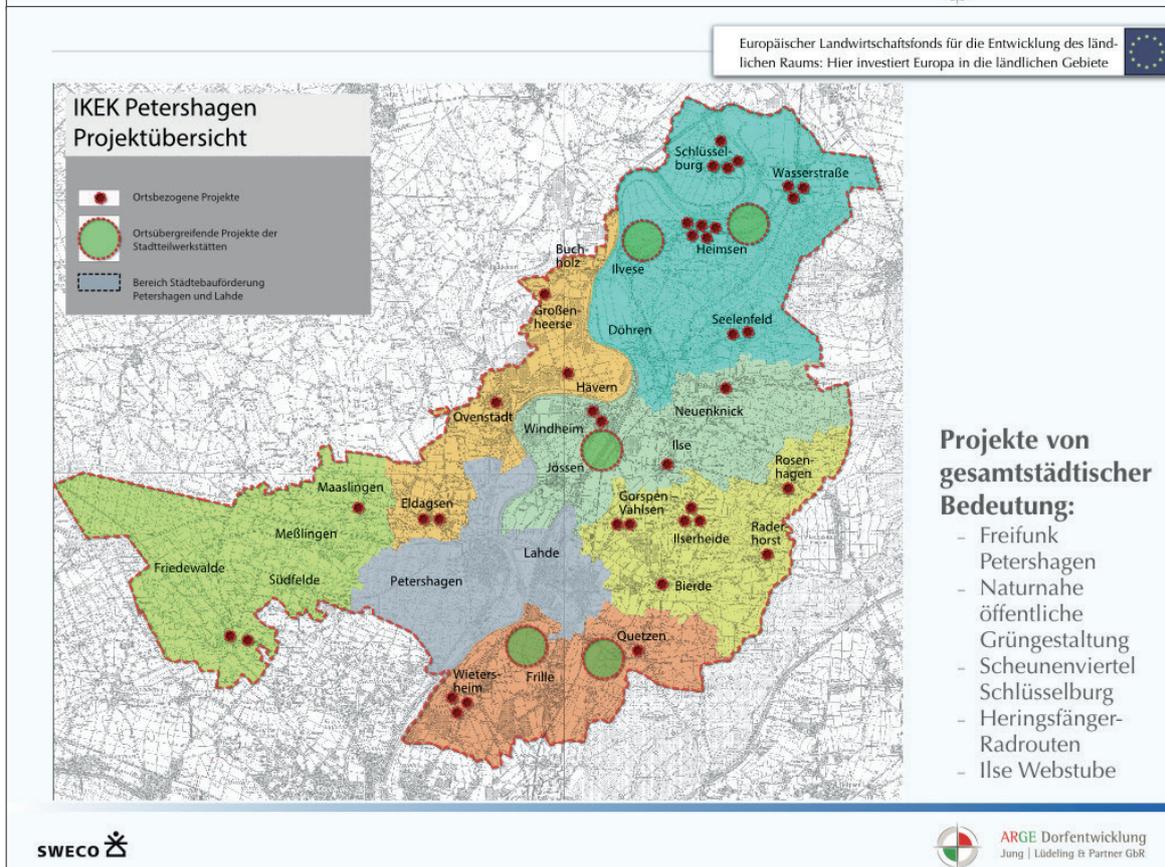
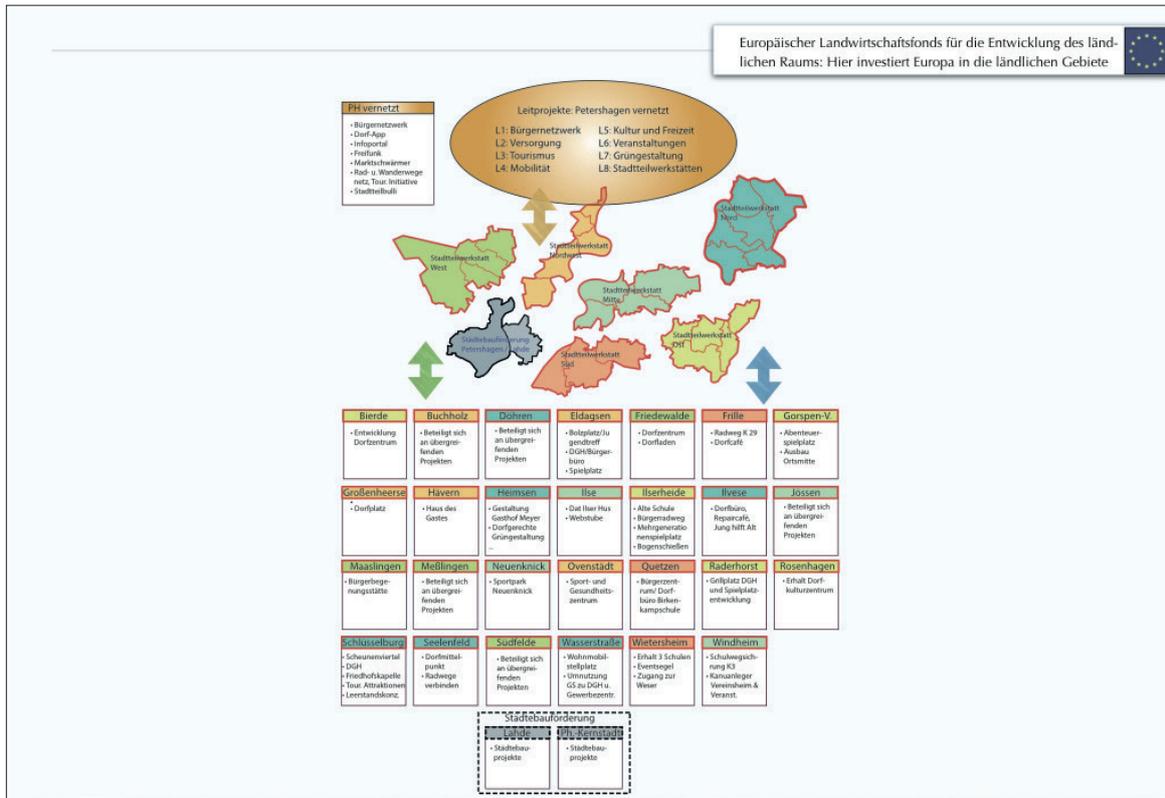
ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbREuropäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete 

Agenda

- Einführung
- Wo stehen wir?
- Vorstellung der Projekte
- Ausblick, weiteres Vorgehen und Zeitplan
- Ausklang mit Möglichkeit zur Diskussion

ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR

Folien der Präsentation 02





Folien der Präsentation 03

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

IKEK Petershagen
Vernetzung Leitprojekt 1
Bürgernetzwerk

- Ortsbezogene Projekte
- Ortsübergreifende Projekte der Stadtteilwerkstätten
- Bereich Städtebauförderung Petershagen und Lahde

L1 Bürgernetzwerk:
Nachbarschaftliche Netzwerke für gegenseitige Hilfe für Dorfbewohner und zwischen den Dörfern

ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

IKEK Petershagen
Vernetzung Leitprojekt 1
Versorgung

- Ortsbezogene Projekte
- Ortsübergreifende Projekte der Stadtteilwerkstätten
- Bereich Städtebauförderung Petershagen und Lahde

L2 Versorgung:
Bedarfsgerechte, ortsübergreifende Konzepte für die Daseinsvorsorge

ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR

Ortsübergreifend:
Freifunk
Petershagen

Folien der Präsentation 04

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

IKEK Petershagen Vernetzung Leitprojekt 3 Tourismus

Ortsbezogene Projekte
Ortsübergreifende Projekte der Stadtteilwerkstätten
Bereich Städtebauförderung Petershagen und Lahde

L3 Tourismus:
Stärkung des touristischen Potenzials und Vernetzung der Einrichtungen

Ortsübergreifende Bedeutung:
Heringsfänger-Routen,
Scheunenviertel
Schlüsselburg

Projects on map:
Touristische Attraktionen Schlüsselburg
Bau ruinen und Leerstände Schlüsselburg
Wohnmobilstellplatz Wasserstraße
4 örtliche Projekte Heimsen
Heringsfängermuseum Heimsen
Radwegverbindung Seelenfeld-Loccum
Dorfplatz Seelenfeld
Dorfplatz Seelenfeld-Loccum
Dorfplatz Seelenfeld
Haus des Gastes Hävern
Kanu- und Fährstelle Windheim
Bogerschießen Iserheide
Ausbau der Ortsmitte Gorspen-Vahlßen
DGH Grillplatz/Spielplatzentwicklung Raderhorst
Bürgerzentrum/ Dorfbüro Quetzen
Zugang zur Weser Wietersheim
Schule gestern - heute - morgen
Radweg an der K29



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

IKEK Petershagen Vernetzung Leitprojekt 4 Mobilität

Ortsbezogene Projekte
Ortsübergreifende Projekte der Stadtteilwerkstätten
Bereich Städtebauförderung Petershagen und Lahde

L4 Mobilität:
Radwege-
Vernetzung zwischen den Dörfern und bedarfsgerechte Mobilitätsalternativen

Projects on map:
Radwege verbinden Seelenfeld
Schulwegsicherung K3/ Logeweg
Bürgerradweg Verkehrsberuhigung Iserheide
Ausbau der Ortsmitte Gorspen-Vahlßen
Radweg an der K29





Folien der Präsentation 05

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

L5 Kultur und Freizeit:
Ortsübergreifender Austausch im Bereich des Kultur- und Freizeitangebotes

IKEK Petershagen
Vernetzung Leitprojekt 5
Kultur und Freizeit

- Ortsbezogene Projekte
- Ortsübergreifende Projekte der Stadtteilwerkstätten
- Bereich Städtebauförderung Petershagen und Lahde

Ortsübergreifende Bedeutung: Isle Webstube

ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

L6
Veranstaltungen:
Abstimmung und Ergänzung des Veranstaltungsangebots an geeigneten Örtlichkeiten

IKEK Petershagen
Vernetzung Leitprojekt 6
Veranstaltungen

- Ortsbezogene Projekte
- Ortsübergreifende Projekte der Stadtteilwerkstätten
- Bereich Städtebauförderung Petershagen und Lahde

Ortsübergreifende Bedeutung: Isle Webstube

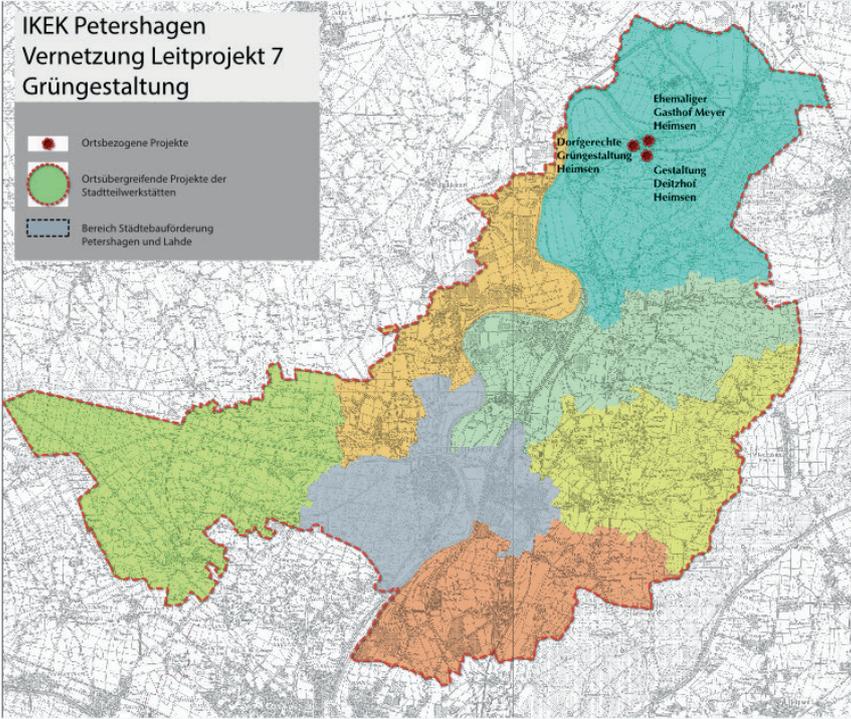
ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR

Folien der Präsentation 06

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete 

**IKEK Petershagen
Vernetzung Leitprojekt 7
Grüngestaltung**

-  Ortsbezogene Projekte
-  Ortsübergreifende Projekte der Stadtteilwerkstätten
-  Bereich Städtebauförderung Petershagen und Lahde

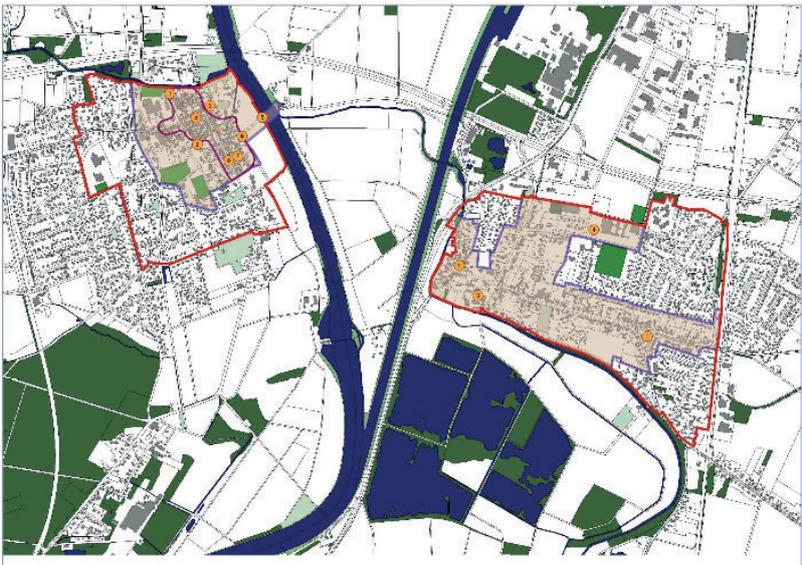


**L7
Grüngestaltung:**
Maßnahmen zur ästhetischen und ökologischen Aufwertung der Dörfer

Ortsübergreifend:
Naturnahe
Grüngestaltung auf öffentlichen Flächen

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete 

STÄDTEBAU-PROJEKTE PETERSHAGEN/LAHDE



SWECO 

ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR 



Folien der Präsentation 07

Stadtteilwerkstatt Mitte

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

PLAKATE ZUR PROJEKTÜBERSICHT

- Projekte der Ortsteile
- Beschreibung
- Vernetzung über die Leitprojekte

Ilse	Bürgerhaus „Das Bier Hus“	Neugestaltung der Räume, die inklusive und generationsübergreifende Angebote ermöglichen	Vernetzung über die Leitprojekte: L1: Bürgernetzwerk L6: Veranstaltungen
Jössen	Beteiligt sich an den ortsübergreifenden und gesamtstädtischen Projekten		
Neuenknick	Sportpark Neuenknick	In einem Joint-Venture der Sportvereine und der Kulturgemeinschaft Neuenknick sollen die Sportrichtungen in ihren sozialen Funktionen optimiert und erweitert bzw. energetisch saniert werden	Vernetzung über die Leitprojekte: L5: Kultur und Freizeit L6: Veranstaltungen
Windheim	Vereine & Veranstaltungsgebäude „V & V 1947“ TuS Windheim	Aktivierung weiterer Nutzungsgruppen und Angebotsgestaltung neuer Veranstaltungen für die Windheimer Bürgerinnen und Bürger im Sinne der Mitgestaltung der Dorfgemeinschaft	Vernetzung über die Leitprojekte: L5: Kultur L6: Veranstaltungen
Übergreifendes Projekt der Stadtteilwerkstatt	Schulwegsicherung K3 / Ludwigsweg	Errichtung eines Geh- und Radweges von der G5 bis zum OT Lage an der Heerstraße 931 einseitig auf einer Länge von 100m.	Vernetzung über die Leitprojekte: L2: Versorgung L4: Mobilität



ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR

Ausblick, weiteres Vorgehen und Zeitplan

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Bestandsanalyse (lokal und gesamtkommunal) Leitbild, Ziele und Projektideen Umsetzungsstrategie: Leit- und Startprojekte, Versteigerung

Nr.	Beschreibung	Zeitplan (Nov. - Okt.)	Stadium
01	Abstimmung mit AG	Nov. 45 - Nov. 46	1
02	Grundlagenermittlung	Nov. 46 - Nov. 47	0
03	Abstimmung OV	Nov. 47 - Nov. 48	1
04	Bestandsaufnahme	Nov. 48 - Nov. 49	0
05	Öffentlichkeitsarbeit	Nov. 49 - Nov. 50	0
06	Auftaktveranstaltung	Nov. 50 - Nov. 51	1
07	Prozesskoordination	Nov. 51 - Nov. 52	3
08	(Expertengespräche, opt.)*	Nov. 52 - Nov. 53	(7)
09	Ortsteilveranstaltungen	Jan. 01 - Jan. 02	29+7
10	Ortsteilprofile	Jan. 02 - Jan. 03	0
11	1. IKEK-Forum	Jan. 03 - Jan. 04	1
12	2. IKEK-Forum	Jan. 04 - Jan. 05	1
13	Ausarbeitung Leitbild	Jan. 05 - Jan. 06	0
14	3. IKEK-Forum (AK)	Jan. 06 - Jan. 07	1
15	4. IKEK-Forum (AK)	Jan. 07 - Jan. 08	1
16	5. IKEK-Forum (AK)	Jan. 08 - Jan. 09	1
17	6. IKEK-Forum (AK, opt.)	Jan. 09 - Jan. 10	(1)
18	Fertigstellung IKEK	Jan. 10 - Jan. 11	0
19	Stadttebau. Fachbeitrag	Jan. 11 - Jan. 12	0
20	Politische Gremien	Jan. 12 - Jan. 13	3
21	Abschlussveranstaltung	Jan. 13 - Jan. 14	1

*Legende
Vw = Verwaltungsmootship
Tb = Träger öffentlicher Belange/Versorger
Lw = Landwirtschaft
JL = Jugendmootship
RP = Restriktionen Dez. 33 u. 35

■ Offene Veranstaltung ■ Arbeitsgruppen ■ Teilprozess IHK ■ AG/politische Gremien ■ Konzeptausarbeitung ■ Laufend nach Erfordernis

© H. Lüdeling



ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR